

POLIZEI REPORT

G 43095
ISSN 1433-0164

Nr. 114 · Juni 2025



Bezirksgruppe Nordhessen in der Gewerkschaft der Polizei
und der PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

**INFORMATIONEN
NACHRICHTEN
MITTEILUNGEN**

POLIZEI REPORT

LIEBE KOLLEGINNEN,
LIEBE KOLLEGEN,



Stefan Ruppel

nach den Tarifverhandlungen des TVÖD, die unsere Mitgliederinnen und Mitglieder bei den Kommunen betreffen, sind diese mäßig bis schlecht nach Schlichtung beendet worden. Der große Wurf war es nicht. Wird dies die Blaupause für die Tarifverhandlungen der Länder und danach für die Hessischen Verhandlungen im Frühjahr 2026 werden?

Nun habe ich auf einen ruhigen Frühling gehofft. erinnert ihr euch noch an das Jahr 2024 mit den Bauernprotesten zu Beginn des Jahres und der Vorbereitung der Europameisterschaft gleich im Anschluss? Das waren harte Zeiten, die wir alle gemeinsam gestemmt haben. In diesem Frühling hatten wir diese Einsatzlagen nicht. Der normale polizeiliche Alltag forderte uns mal mehr oder weniger. Es hätte bis zum Sommer gut werden können. Meine Hoffnung war, dass das Spannendste bei uns in Nordhessen der Wechsel an der Behördenspitze von Konrad Stelzenbach zu Marco Bärtil in diesem Frühling werden sollte.

Dann kam die **Webex-Konferenz** Mitte April zum Thema „P24“ aus dem Polizeipräsidium Süd/Osthessen. Das Team des Personalratsbüros in Kassel hatte sich

Vorwort	3
Größte Polizeireform seit 30 Jahren	4
Haben wir schon das Sommerloch erreicht?	5
Wir sind es wert!	6
50 Jahre alt und noch immer interessant!	8
1. Mai 2025, Tag der Arbeit	10
Geschichte untertage, Bunkerführung in Kassel	11
Neues am Grauen Turm	13
Französische Kultur im Wolfhager Land	14
Neues aus Waldeck	15
Nachlese zur GdP-Stern Verleihung bei Mario Barth	16
Wusstest Du schon...?	16
Malwettbewerb der GdP Nordhessen	18
Hast Du Interesse an unserer Motorradgruppe?	18
Lücke im System, Benachrichtigung über einen Sterbefall	19
„Wanted“ – das Berufs Speeddating	19
Positive Bilanz – GdP-Schwimmtraining	21
„Pink“ in der Schwalm	21
Dienstende in Sicht	22
Pausengespräche sind oft wichtig	25
Eine Erfolgsgeschichte, Wandergruppe der Senioren	25
Bei den Riesen in Nordhessen	26
Schwere Kost am Nachmittag	27
Einladung zum Testtraining in Korbach	29
Einladung zum Sommerfest der Senioren	29
Personalnachrichten, Terminkalender	30

Titelbild: Carsten Maier

ebenfalls dazugeschaltet. Man wusste als Personalrat ja bis dahin überhaupt nichts über Ziel und Inhalt der über ein Jahr tagenden Experten zu einer angedachten Polizeireform.

Und in Minute 17 kam die Botschaft: Die Ermittlungsarbeit der hessischen Polizei sollte von bisher drei Stufen: ZKI/RKI und Ermittlungsgruppen der Schutzpolizei oder REE in der neuen Struktur nur noch zweiteilig werden. Alle Ermittlungsgruppen und die REE sollen in eine K-Struktur

überführt werden. Kommissariate sollen zusammengefasst und in Inspektionen gegliedert werden.

Bis diese Botschaft verdaut war ging der Vortrag munter weiter. Das gleichzeitige Rappeln aller vier Telefone im Personalratsbüro ließ in mir die Vermutung aufkommen, dass mit „P24“ der mögliche ruhige Frühling für die Polizei Hessen/Nordhessen schlagartig vorbei war. Warum sollen wir auch auf Einsätze und Großlagen warten? Die Bürgerinnen und

Bürger brauchen wir ja eigentlich nicht um uns voll auszulasten und mit uns selbst zu beschäftigen.

Mit einem Besuch des GdP Landesvorstandes bei unserem Innenminister, Herrn Poseck, sowie einer „Sondersitzung“ des Hauptpersonalrates mit dreitägiger Vorlaufzeit, eingeladen am Gründonnerstag war nun eindeutig klar, dass der ruhige Frühling 2025 für die Hessische Polizei Geschichte war.

Über den uns bekannten Inhalt, das Ziel und die offenen Fragen zu dieser größten Polizeireform seit mehr als 30 Jahren in Hessen, die über Nacht schlagartig zum alles beherrschenden Thema wurde, mehr im Innenteil dieses Reportes. Ich will die Leser ja nicht mit Doppelungen langweilen.

Aber eine Doppelung möchte ich gezielt hier dann doch schreiben: Über die Missachtung und Intransparenz gegenüber den örtlichen Personalräten wie auch dem Hauptpersonalrat bis zu dieser WebEx Konferenz Mitte April bin ich zutiefst erschrocken. Wir waren und sind ja als Personalräte mit der Hessischen Lan-

desregierung wirklich Kummer und Sorge gewohnt, erinnern möchte ich hier kurz an die nach wie vor verfassungswidrige Besoldung, die Verschiebung der im Gesetz geregelten Besoldungserhöhung Ende des Jahres um vier Monate, Personalmangel und Rotationserlass. Ich höre mit der spontanen Aufzählung lieber auf, sonst sprengt es den Charakter eines Vorwortes. Aber diese Art der Nichtbeteiligung im Vorfeld hat alle meine Vorstellungskraft bei weitem übertroffen.

Um hier mal bildlich zu formulieren: Nun fährt der große Dampfer „Polizei Hessen“ bei voller Fahrt auf offener See und wir beginnen hier mittendrin mit dem Umbau des Schiffes und teilen die Mannschaft komplett auf neue Positionen ein. Ob das gelingen kann? Normalerweise erfolgt es in der Schifffahrt vor dem Auslaufen in einer Werft. Mut macht mir die Zusammenarbeit mit unserer Behördenleitung, die uns als Personalrat angeboten hat, in die Arbeitsgruppen vor Ort mit einzusteigen und hier auch die Probleme und Sorgen mit lösen zu können. Bleibt der Dampfer seetauglich? Was passiert mit

der Mannschaft? Mehr dazu im Innenteil von diesem Report.

Wir begrüßen an dieser Stelle unseren neuen Polizeipräsidenten Marco Bärtl und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Mit dem Tag der offenen Tür in Schwalmstadt gab es neben einigen Jahreshauptversammlungen mit ganz neuen Vorständen in den letzten drei Monaten aber auch erfreuliches. Auch dazu mehr im Innenteil des Heftes.

Auch ist unsere Junge Gruppe sehr aktiv, neben Schwimmkursen und einem Speed Dating ist hier viel Bewegung. Natürlich haben unsere Senioren auch wieder viele Aktivitäten gehabt.

Allen die an den GdP-Aktivitäten in der Planung und Umsetzung beteiligt waren, möchte ich ein herzliches Dankeschön zu rufen!

Lasst uns gemeinsam in den Sommer 2025 gehen! ■

Euer
Stefan Ruppel

GRÖSSTE POLIZEIREFORM SEIT ÜBER 30 JAHREN

LANDESREGIERUNG WILL BIS ANFANG 2026 DIE NEUSTRUKTURIERUNG UMSETZEN

Eine Schilderung der Ereignisse aus der Perspektive des Verfassers.

Über das letzte Jahr wusste man, dass sich eine Expertengruppe, organisiert und an das LPP angebunden, Gedanken macht zu einer Umorganisation der Hessischen Polizei. Die Beteiligung von Personalräten war hier nicht angedacht und die Exper-

ten schwiegen wie ein Grab, es gab im Vorfeld keinerlei Informationen.

Mitte April gab es dann die besagte WebEx Konferenz im Polizeipräsidium Südosthessen, hier wurde durch den Polizeipräsidenten Muth mitgeteilt, dass die Kriminalitätsbekämpfung von bisher einer ZKI/ RKI und den Ermittlungsgruppen der Schutzpolizei oder Regionalen

Ermittlungsgruppen in Zukunft zweistufig werden soll. Die Ermittlungsgruppen und die REE sollen in einer Kripo-Struktur aufgehen.

Bei der Kriminalpolizei sollen Kommissariate zusammengefasst werden und in neue Inspektionen geschoben werden. Die bisherige RKI soll den Polizeidirektionen unterstellt werden, hier sollen die



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Nordhessen
der Gewerkschaft der Polizei und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

für die Bereiche Kassel, Schwalm-Eder-Kreis,
Werra-Meißner-Kreis und Waldeck-Frankenberg

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jens Mohrher
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud, B. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Andreas Jochum

Redaktion/Redaktionsanschrift:

Stefan Ruppel (V.i.S.d.P.), Volker Zeidler,
Simone Riese, Christoph Möhring, Stefan Brehm
Bezirksgruppe Nordhessen der GdP,
Vorsitzender: Stefan Ruppel, Grüner Weg 33, 34117
Kassel, Tel. (05 61) 9 10 10 11, Fax 77 98 65

Druck und Verarbeitung:

Saxoprint GmbH, Enderstr. 92c, 01277 Dresden

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.

Redaktionsschluss 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.

(ISSN 1433-0164)

Ermittlungsgruppen und REE ebenfalls angegliedert werden.

Die Operativen Polizeieinheiten (OPE) sollen ebenfalls alle bei der Kriminaldirektion zusammengefasst und zentral geführt werden. Auch die OPE-Autobahn sowie die OPE der PD Kassel.

Eine Woche nach der WebEx Konferenz gab es einen Termin bei Herrn Poseck in Wiesbaden mit dem geschäftsführenden Landesvorstand der GdP Hessen. Hier wurden mehrere Punkte angesprochen, u.a. von dem Verfasser Kritik an der Informationspolitik für die Personalräte in Hessen deutlich geäußert.

Drei Tage später erfolgte eine Einladung zu Gründonnerstag in das Innenministerium zu einer Sondersitzung des Hauptpersonalrates. Zu dieser Sitzung waren auch die örtlichen Personalräte eingeladen worden.

In dieser Sitzung stellte der Verfasser fünf Fragen an den Landespolizeipräsidenten Schäfer, die alle nicht beantwortet wurden. Auch auf die Frage „Warum haben wir die Polizeireform nicht vor dem Verteilen der 1500 zusätzlichen Kolleginnen und Kollegen aus den Sicherheitspaketen der Landesregierung begonnen“ wurde wegen der Destruktivität der Frage nicht beantwortet. Was mich hier am meisten wunderte, war das Ziel der Reform. Das Motto für die Hessische Polizei soll nun „follow the money“ im Ermittlungsansatz heißen, daher sollen alle Strukturen des BKA über das LKA und die Hess. Polizei gleich sein – bis auf Frankfurt wie uns mitgeteilt wurde. Frankfurt bekommt eine eigene Struktur und einen eignen Aufbau.

Nach Ostern wurden wir dann von unserer Behördenleitung auf Stand gebracht

und eine Matrix mit Zeitleiste ausgehängt. Auf dieser Leiste war eine Vorlage für den Hauptpersonalrat für Ende April verzeichnet und **die Zustimmung des Hauptpersonalrates für Mitte Juni 2025** verzeichnet.

Das kann man natürlich als LPP so angehen, aber ob der HPR der Vorlage dann auch so zustimmt? Wir werden sehen.

Was sich auch im Gespräch mit unserer Behördenleitung aufzeigt, ist, dass viele Details noch nicht geklärt sind. Hier können und sollen wir als örtlicher Personalrat in die Umsetzungsgruppe mit hinein.

Diesen Artikel habe ich am Anfang Mai geschrieben, bestimmt gibt es bis zum Erscheinen des Reports schon weitere konkrete Inhalte zu dem Projekt.

Entsetzt bin ich über die Nichteinbindung der Gremien bei einem so wichtigen Projekt.

Viele Anrufe von Kolleginnen der Kriminalpolizei und Schutzpolizei haben uns bisher erreicht. Es herrscht große Verunsicherung, wo man zukünftig arbeitet, was man zukünftig arbeitet und was die neue Struktur für einen dann bedeutet.

Hier noch mal die uns Anfang Mai mitgeteilten strategischen Grundsätze für die Reform.

Fünf strategische Grundsatzentscheidungen:

1. **Organisatorischer Gleichklang der Kriminalitätsbekämpfung** und damit aller Behörden und Einrichtungen in Hessen, die mit der Kriminalitätsbekämpfung befasst sind. Das betrifft sowohl das HLKA wie auch die Polizeipräsiden und wird zu einer begrifflichen und inhaltlichen Angleichung der Strukturen führen.

2. **Zweistufigkeit der Kriminalitätsbekämpfung (regional und zentral)**, die sich an aktuellen Phänomenen ausrichtet und daher einer möglichst flexiblen Organisationsstruktur bedarf.

3. **Nutzung von Daten als Indikator erfolgreicher Polizeiarbeit:** Wachsende Zahlen in Sachen Cybercrime und Auslandsstraftaten binden immer mehr Ressourcen, während die Aufklärungsquoten gering sind. Die Zukunft liegt in der Anwendung moderner Analyseinstrumente sowie der Einrichtung von Kriminalitätsanalysezentren und Clearingstellen zur Ressourcen-Gewinnung.

4. **Einführung eines Inspektionsmodells in den Kriminaldirektionen** – um so flexibel und schlagkräftig wie möglich zu sein. Bündelung der Ressourcen in größeren und flexiblen Organisationseinheiten sollen die Effektivität erhöhen.

5. **Einrichtung einer landkreisbezogenen regionalen Kriminalitätsbekämpfung:** In den Regionalen Kriminalinspektionen soll in erster Linie landkreisbezogene Kriminalität bearbeitet werden, die mit den vorhandenen Ressourcen adäquat bewältigt werden kann.

Ob diese Reform dann wirklich so wie angedacht kommt, welche Mitbestimmungsrechte der Hauptpersonalrat und die örtlichen Personalräte haben und ob die Einführung von P25 wie angedacht dann im Februar 2026 Wirklichkeit ist, wird sich zeigen.

Schade, dass die Chance auf einen ruhigen Frühling und Sommer für die Hessische Polizei vorbei ist. ■

Stefan Ruppel
BZG Nordhessen

HABEN WIR SCHON DAS SOMMERLOCH ERREICHT?

BUNDESARBEITSMINISTERIN BÄRBEL BAS FORDERT DIE ABSCHAFFUNG DER BEAMTEN-PENSION

Vielleicht ist es der SPD immer noch nicht aufgefallen, aber die Abwahl der SPD geführten „Ampelregierung“ war aus meiner Sicht eindeutig. Was mich an die „Ampel“ erinnert? Die Freigabe von Cannabis und unendlicher Streit der Koalition.

Die neue Bundesarbeitsministerin hatte nur wenige Tage nach ihrer Ernennung den Vorschlag, alle Beamte, Selbst-

ständige und Politiker ebenfalls in die Rente einzahlen zu lassen.

Ein altes Thema, das durch immer neues Aufwärmen auch nicht besser wird. Wie will man das System so umstellen, dass dies gelingen kann? Sollen alle aktiven und pensionierten Beamte nun in die Rentenkasse überführt werden? Oder nur die aktiven zu einem Stichtag oder die Neueinstellungen? Dann reden wir

über ein Projekt, das über 40 Jahre dauern wird.

Die Bundes-GdP hat hier sogleich mit unserem Bundesvorsitzenden, Jochen Koppelke, klar Stellung gegen den Vorschlag von Frau Bas bezogen: „Die Bundesregierung ist sehr gut beraten, die Renten in Deutschland zu stärken und zugleich die Pensionen von uns Vollzugsbeamtinnen und -beamten zu erhalten.“ Interessant

ist hierzu auch, dass Experten bei diesem Schritt keine Verbesserung der Rentensituation auf viele Jahre sehen, da die Kosten nur weiter steigen würden für die Rentenversicherung.

Gefallen hat mir der Kommentar einiger CDU-Bundesminister, die Frau Bas aufgefordert haben, sich doch erst einmal um die im Koalitionsvertrag vereinbarten Themen zu kümmern und nicht eigenständig gleich ein neues Themenfeld aufzutun.

Hoffentlich können die Koalitionspartner Frau Bas „einfangen“ und sie von der unsäglichen Debatte abbringen. Das Sommerloch entsteht doch eigentlich erst in den Sommerferien und gleich wieder nur mit internem Streit die Koalition zu beginnen, dürfte auch nicht klug sein. Hat man denn gar nichts gelernt? ■

Stefan Rüppel



WIR SIND ES WERT!

STREIK IN DER TARIFRUNDE 2025 TVÖD IN KASSEL



Zum Warnstreik hatte auch die GdP in Kassel im Rahmen der TVÖD Tarifverhandlungen aufgerufen. Die Mitglieder der Kreisgruppe GdP Stadtverwaltung Kassel folgten diesem Aufruf wie gewohnt zahlreich. Der Treffpunkt vor den Städtischen Werken Kassel im Königstor war schon am frühen Morgen gut gefüllt. Die grünen Farben der GdP stachen optisch deutlich hervor. Die Stimmung war leicht angespannt, schon aus der Entfernung waren Sprechchöre mit Forderungen zu vernehmen. Denn die Erwartung an den letzten Teil der Tarifverhandlungen in Potsdam waren hoch aber realistisch. Wir hofften auf ein faires Angebot der Arbeitgeberseite. Weil wir es wert sind. Leider hatte die Verhandlung dann doch nicht zur Einigung geführt.

Unterstützt wurden die zahlreich vertretenen Angestellten aus dem Bereich der Ordnungspolizei und Verwaltung von den Beamten der GdP aus Nordhessen. Diese opferten ihre Freizeit um sich mit

uns zu solidarisieren. Das ist die Gemeinschaft die wir schätzen, vielen Dank an die Kolleginnen und Kollegen. Die Erwartungen waren klar gesteckt, dies zeigte man deutlich auf den Plakaten. „Keine Bezahlung von gestern!“ Das war und ist der Tenor.

Denn vor Kurzem waren wir noch „Systemrelevant“ und heute wären unsere Forderungen nach mehr Wertschätzung und auf Anerkennung zu viel? Was kann denn wertschätzender sein, als eine gerechte Bezahlung? Denn auch der öffentliche Dienst in Kassel kämpft mit fehlendem Personal und mit zu vielen Belastungen im täglichen Dienst. Diese entstehen z.B. durch Überstunden und erhöhtem Leistungsdruck, weil die Dienstgruppen ausgedünnt sind. Ein Beispiel dafür war deutlich am Tag des Streiks zu sehen. Viele der Polizeibeamten, die uns sonst aktiv unterstützten, wurden zum Dienst herangezogen. Denn nach dem Anschlag auf eine Demo aus gleichem

Anlass in München war auch das Sicherheitskonzept in Kassel deutlich verstärkt worden. Wir freuten uns über viele bekannte Gesichter in den Dienstfahrzeugen, Ihr habt einen tollen Job gemacht.

Der Sternmarsch führte uns auch am Rathaus vorbei. Dort war es deutlich stiller auf den Fluren. Verschiedenen Abteilungen mussten komplett geschlossen bleiben. Als sich neugierige Rathausmitarbeiter an den Fenstern zeigten, riefen manche Demo-Teilnehmer „Streikbrecher“. Darüber kann man denken was man will, es ist eher symbolisch zu sehen. Denn auch im Rathaus sitzen Beamte, die ja bekanntermaßen nicht streiken dürfen. Doch leider gibt es Kolleginnen und Kollegen, die sich trotz Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft des DGB nicht am Streik beteiligten.

Die Züge der verschiedenen, vom Streik betroffenen Dienststellen der öffentlichen Verwaltungen trafen sich auf der Kreuzung Altmarkt. Dieses Zusammentreffen ist immer wieder bewegend. Es hat auch einen großen Symbolcharakter. Es wird die Gemeinschaft und das gemeinsame Handeln, unter dem DGB optisch dargestellt. Aus vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden noch mehr. Eine starke Mehrheit die zusammen für ihre Forderungen auf die Straße geht.

Das wurde direkt durch eine kurze Ansprache vom Begleitwagen, der als Bühne mit Lautsprechern diente, unterstrichen. Mit dem Verkünden unserer Forderungen und Musik. Laut protestierten die mehreren tausend Teilnehmer auf dem weiteren Weg zum Königsplatz. Der Verkehr stand komplett still auf der Hauptverkehrsader unserer Stadt. Außer den Sprechchö-

ren und Megaphonen den Trillerpfeifen und Ratschen war nichts mehr zu hören. Selbst die Kreuzung Am Stern stand still und das sonst so „geschäftige Treiben“ an diesem bekannten Knotenpunkt hörte auf. Wohl auch wegen dem Großaufgebot der Einsatzkräfte.

Die Abschlusskundgebung auf dem Königsplatz war der Höhepunkt dieses Zuges. Die GdP Kreisgruppe Stadtverwaltung teilten an die Unterstützer noch Getränke und kleine Mahlzeiten aus. Das liegt uns immer am Herzen, denn wer Leistung bringt wird auch belohnt. Was nicht belohnt wurde war das Engagement unserer Streikenden. Denn die Verhandlungen brachten zu diesem Zeitpunkt kein Ergebnis und es ging in die Schlichterrunde. Diese hat eine Empfehlung gegeben. Meiner Meinung nach wäre noch Luft nach oben gewesen, gerade was die Laufzeit oder die Staffelung angeht.

Nach einigen Wochen war es dann soweit, die Schlichterrunde schlug eine Einigung vor. Dies wurde von mir direkt in die Kreisgruppe kommuniziert. Die Begeisterung fiel dementsprechend verhalten aus, so auch bei mir. Bei der kurz darauf stattfindenden Abstimmung stand bei zwei Drittel der Mitglieder in der Kreisgruppe Kassel fest. Wir wissen, dass wir mit knapp einhundert Mitgliedern zwar eine starke Kreisgruppe, doch nicht „das Zünglein an der Waage“ sind, weswegen wir das Ergebnis, ein wenig zähneknirschend annahmen.

3% Lohnerhöhung ab dem 01.04.2025 und weitere 2,8% ab dem 01.Mai 2026 was unter dem Strich 5,8% ausmacht. Bei einer Laufzeit von 27 Monaten fällt der Jubel sehr verhalten aus. Aber es war nicht mehr drin. Die Arbeitgeberseite forderte ursprünglich sogar 36 Monate Lauf-



zeit. Im Paket enthalten sind noch eine Erhöhung der Jahressonderzahlung und Möglichkeiten Teile der Sonderzahlung in Freizeit umzuwandeln. Weitere Details sind ausreichend von der GdP kommuniziert worden.

Man fragt sich mit Recht, warum das Ergebnis so weit von den Forderungen abweicht. Das muss man unbedingt zu den Mitgliedern tragen, da die Enttäuschung über das Ergebnis doch überwiegt. Die Konstellation ist es. Die Tarifrunde kam zu einer sehr ungünstigen Zeit. Während der Verhandlungsrunde fand die Bundestagswahl statt. Weitere Flächentarifverträge wurden um uns herum auch nur verhalten abgeschlossen. Die Ergebnisse dort lagen bei rund 2%. Die hohen Defizite der Kommunen, bedingt durch Einbrüche in der Wirtschaft sorgen bundesweit für dunkle Prognosen. Die Bezahlbarkeit der Erhöhung war ein Totschlagargument des Arbeitgeberseite. Was mich besonders geärgert hat war, dass keine Einigung bezüglich eines weiteren freien Tages hinzubekommen war. Dass diese Regelung

nur für Gewerkschaftsmitglieder gelten sollte, hat die Arbeitgeber wahrscheinlich gefuchst. Mehr organisierte Kolleginnen und Kollegen wären dann die Folge gewesen und hätten die gewerkschaftliche Kraft erhöht.

Für die nächste Tarifrunde, die sicher kommen wird, gilt für alle: Seid nicht bequem und bleibt den Demos und Kundgebungen fern. Denn auch die Kolleginnen und Kollegen ohne Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft bekommen ja die Vorzüge, die in den Tarifverhandlungen erstritten werden. Organisiert euch, denn nur wenn der Arbeitgeber einem gewissen Druck ausgesetzt ist, können wir unsere Forderungen erstreiten. Streik ist unsere Macht, durch ihn werden wir bemerkt. ■



Thorsten Raasch
KG Kassel
Stadtverwaltung

50 JAHRE ALT UND NOCH IMMER INTERESSANT!

TAG DER OFFENEN TÜR BEI DER POLIZEIATION SCHWALMSTADT

Die Sonne der Schwalm bricht leicht durch die ersten Wolken an diesem letzten Samstag im April. Morgens gegen 10 Uhr weicht die Kälte der Nacht nur langsam dem versprochenen Frühlingstag.

Bei meinem Eintreffen vor Ort in Schwalmstadt wartet bereits unser Urmel mit Amelie auf dem Hof der Polizeistation Schwalmstadt. Hier wurden wir von dem

Organisationskomitee im Vorfeld gefragt, ob wir als Berufsvertretung auch einen Stand beim Tag der offenen Tür zum 50. Bestehen der Polizeistation Schwalmstadt aufbauen möchten.

Na klar möchten wir das! Nicht nur am Hessentag sind wir mit einem eigenen Stand nah an den Kolleginnen und Kollegen, sondern gerne auch am Tag der offenen Tür in Schwalmstadt.

Unser Gedanke bei der Vorbereitung war, dass wir ein ähnliches Konzept wie auf dem Hessentag in Fritzlar fahren. Malhefte zum Thema Verkehrssicherheit an die Kinder verteilen, Kleinigkeiten wie GdP-Teddybären, Sparschweine, Schlüsselanhänger usw. zum Selbstkostenpreis an die Bürger verkaufen, damit sie eine Erinnerung an diesen Tag haben und natürlich mit den Kolleginnen und Kollegen

TAG DER POLIZEI IN SCHWALMSTADT



vor Ort aber auch mit Besuchern ins Gespräch zu kommen.

Urmel hatte schnell ein Team der Kreisgruppe Ziegenhain zusammen, mit Amelie (K-Studierende an der HÖMS Kassel), Armin und Urmel sowie eine Unterstützung aus der KG Kassel durch Stephan Röther (Kampfname Hamster) mit seiner Tochter Svea und dem Verfasser dieser Zeilen.

Auf dem Hof der Polizeistation hatte die Polizeidirektion Schwalm-Eder alles aufgefahren, was sie zu bieten hatte, unterstützt von DIF Kassel, einem Videowagen und der Einstellungsberatung sowie der Wasserschutzpolizei und der Justiz. Ein schönes Bild, auch ohne die üblichen „Highlights“ wie Wasserwerfer, Hubschrauber, Spezialeinheiten. Aber ob der Bürger den Tag der offenen Tür wohl annehmen wird?

Unser Aufbau ging uns rasch von der Hand, halt Hesttag erprobt. Pünktlich um 11 Uhr kamen die ersten Besucher. Pünktlich sind die Schwärmer ja.

Und es kamen immer mehr und mehr bis der Hof richtig voll wurde. Mit so einem Andrang hätte sicher niemand gerechnet. Thomas Köhler eröffnete dann die Veranstaltung offiziell als Dienststellenleiter. Er sprach hier deutlich die in die Jahre gekommene Dienststelle an und die

Hoffnung auf einen geplanten Neubau der Station. Gegen Mittag waren die GdP-Teddys alle ausverkauft. Traurige Kinderaugen fragten uns immer wieder, ob sie nicht doch noch einen kaufen könnten. Da wir als GdP nicht mit so einem enormen Andrang gerechnet hatten, waren zu wenige Teddys bestellt worden. Unsere Hesttag Erfahrung ließ uns schnell im Stich. Wer konnte das vorher ahnen?

So ging der Tag dahin und Svea hatte mit Urmel gegen 16 Uhr bereits 700 Malhefte der Kreisgruppe Kassel und Ziegenhain in Kinderhände verteilt. Wahnsinn!

Amelie und Armin waren mit den GdP-Artikeln auch am frühen Nachmittag durch, so dass der Tisch recht mickrig wirkte. Aber so soll es ja sein.

Mit unseren Kolleginnen und Kollegen der Polizeistation Schwalmstadt, aber auch ebenso vielen Besucherinnen und Besuchern aus der Polizeifamilie führten wir über den ganzen Tag unzählige Gespräche.

Übrigens ließ uns die Sonne nicht im Stich, es wurde auch angenehm warm. Ein herrlicher Frühlingstag in der Schwalm.

Nach meiner Schätzung waren an dem Tag 4.000 bis 5.000 Gäste vor Ort. Erwähnen möchte ich noch, dass sich über den ganzen Tag die Bürger brav zur Führung durch die Polizeistation in langer

Schlange und praller Sonne anstellten, um einmal einen Blick auf „Ihre“ Polizei direkt zu werfen. Solche Schlangen konnte ich bislang nur aus Freizeitparks um das Anstehen zu wilden Fahrattraktionen. Scheinbar ist eine in die Jahre gekommene Polizeistation aber auch noch „sexy“.

Alle Angebote wurden überragend angenommen. Alle Beteiligten hatten sich mächtig ins Zeug gelegt. Mein Fazit: Das Orga-Team hat einen herausragenden Job gemacht. Die „Highlights“ waren nicht nötig und so ein Tag bringt der Imagepflege der Polizei Nordhessen und der Werbung um Nachwuchs mehr, als bedruckte Pizzakartons, Banner an Bahnhöfen oder kurze Werbefilme im Kino, die zudem manchmal echt schräg sind.

Bei dem Gdp-Team und Svea möchte ich mich für den tollen Einsatz recht herzlich bedanken! Wir sollten den Mut und die Kraft haben, einmal jährlich im Polizeipräsidium Nordhessen im Wechsel der Direktionen solch einen Tag zu organisieren! ■



Stefan Ruppel
BZG Nordhessen

TAG DER ARBEIT

Viele positive Errungenschaften für uns Polizeibeschäftigte sind einzig auf das Engagement der Gewerkschaften zurückzuführen. Viele Berufsgruppen beneiden uns in Anbetracht ihrer teils prekären Arbeitssituationen, für unsere starke Interessenvertretung. Man denke an die Misere im Pflegebereich, leider fehlt den Beschäftigten in diesem so wichtigen Bereich unserer Gesellschaft eine starke Berufsvertretung. Der 1. Mai 2025 soll daher Anlass sein, um zu erörtern, wo der sogenannte Tag der Arbeit eigentlich seinen Ursprung hat. Zugleich sollte dieser Feiertag uns auch erinnern, welche zentrale Bedeutung Gewerkschaften in der Vergangenheit hatten, in der Gegenwart haben und in der Zukunft haben werden.

Blick in die Geschichte

Die Wurzeln des 1. Mai in den USA. Der 1. Mai galt in den USA bis zum Ende

des 19. Jahrhunderts als „moving day“, also als Stichtag, zu dem viele Arbeitsverträge endeten oder neu abgeschlossen wurden. Er war oft mit dem Wechsel des Arbeitsplatzes oder des Wohnortes verbunden. In diesem Artikel wird erläutert, wie daraus der Tag der Arbeit, der Kampf- und Feiertag der Gewerkschaften wurde.

1890: Erster internationaler Tag der Arbeit. 100 Jahre nach der Französischen Revolution kamen am 14. Juli 1889 in Paris sozialistische Gewerkschaften und Parteien aus der ganzen Welt zusammen. Sie beschlossen, sich den Plänen des amerikanischen Arbeiterbundes für eine weltweite Demonstration am 1. Mai 1890 anzuschließen. Eine der Kernforderungen war, den Arbeitstag auf acht Stunden festzulegen. Auch wenn es damals zunächst um den 1. Mai 1890 ging – seitdem ist der 1. Mai der zentrale Aktions- und Feiertag der Arbeiterbewegung weltweit.

1890–1918: Die Anfänge des 1. Mai in Deutschland. Der Beschluss des Internationalen Arbeiterkongresses in Paris, den Kampf, um den 8-Stunden-Tag weltweit zu führen, fiel mitten in die größte Streikwelle, die das Deutsche Reich bis dahin erlebt hatte. Bis Dezember 1889 hatten 18 Gewerkschaften ihre Absicht erklärt, am kommenden 1. Mai zu streiken. Diese Erklärungen waren nicht unumstritten. Als die Mai-Feier vorbereitet wurde, galt in Deutschland noch das Sozialistengesetz: Die sozialdemokratische Partei, der viele Gewerkschaftler nahestanden, war zwar zu den Reichstagswahlen zugelassen, aber als Organisation verboten. Die Arbeitgeber wehrten sich gegen die Streiks am 1. Mai und drohten mit Aussperrungen, Entlassungen und Schwarzen Listen. Wer auf einer dieser Listen stand, hatte keine Chance mehr auf einen Arbeitsplatz in der näheren Umgebung. Nur wenige Unternehmer, wie die Fabrikanten

Heinrich Freese oder Ernst Abbe (Zeiss Jena), der 1900 den 1. Mai als bezahlten, zunächst halben, Feiertag einführte, bemüht sich um sozialen Ausgleich und Deeskalation des Klassenkonflikts.

1949–1989: Der 1. Mai in der Bundesrepublik. Seit der Gründung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) 1949 beschließen der oder die DGB-Vorsitzende, ihre Stellvertreter und die Mitglieder des DGB-Bundesvorstands die zentralen Forderungen und das jeweilige Mai-Motto – das die zentralen DGB-Forderungen umfasst. Seit 1951 gibt es zu den politischen Demonstrationen auch einen kulturellen Rahmen mit Musik und Darstellungen. Aus einer zunächst schlichten Feierstunde entwickelte sich eine Mai-Feier, auf der der oder die DGB-Vorsitzende zwischen künstlerischen Darbietungen die gewerkschaftlichen Forderungen erläuterte. Auch in der ARD bzw. in den dritten Fernsehprogrammen wird eine Mai-Ansprache der oder des DGB-Vorsitzenden vor der Tagesschau gesendet. Die GdP als Mitgliedsgewerkschaft unter dem Dach des DGB ist hierbei automatisch vertreten.

Tag der Arbeit für alle: Der 1. Mai im vereinten Deutschland. Die Ereignisse um den Fall der Berliner Mauer und die deutsche Wiedervereinigung 1989/90 veränderten den 1. Mai erneut. Beinahe über Nacht hatte sich mit dem Zusammenbruch des Sozialismus die Welt verändert. Der damalige DGB-Vorsitzende Ernst Breit hielt 1990 vor dem Berliner Reichstag die erste freie gewerkschaft-

liche Mai-Rede an ein gesamtdeutsches Publikum seit 1932. Zugleich war es der 100. Jahrestag des 1. Mai, eine wahrhaft historische Situation.

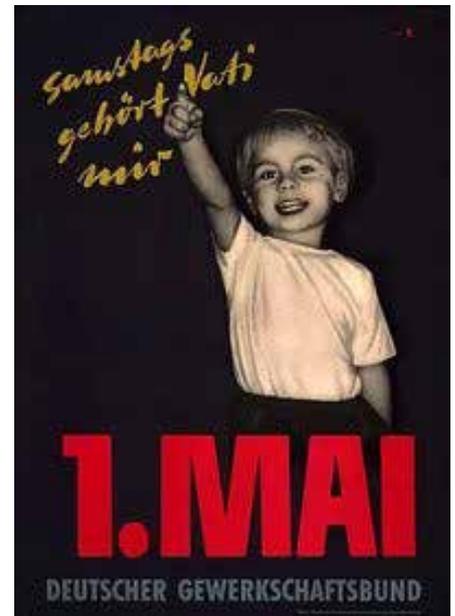
Blick in die Gegenwart

Heute ist der Tag der Arbeit noch immer der zentrale Aktionstag der Gewerkschaftsbewegung in Deutschland und vielen anderen Ländern. Für den Deutschen Gewerkschaftsbund, ist er ein Tag, an dem jedes Jahr für gute Arbeitsbedingungen und Solidarität auf die Straße gegangen wird.

Die GdP hat sich bundesweit anlässlich des 1. Mai 2025 für eine Reduzierung der wöchentlichen Arbeitszeit für die Polizeibeschäftigten ausgesprochen. Passend dazu hat die aktuelle DGB-Vorsitzende Yasmin Fahimi auf der zentralen DGB-Kundgebung in Chemnitz Kritik an den Plänen der neuen Bundesregierung zu möglichen negativen Änderungsplänen der Arbeitszeitgesetze geäußert.

Bei der Entstehung des 1. Mai zum Ende des 19. Jahrhunderts, wo die Arbeiterinnen und Arbeiter der Willkür der Fabrikbesitzer ausgesetzt waren, die im Zuge des Kapitalismus ihren eigenen Gewinn maximieren wollten, litten die Arbeiterinnen und Arbeiter unter katastrophalen Arbeits- und Lebensbedingungen. Ziel der Arbeiterbewegung war es daher die politischen und sozialen Interessen der Arbeiter zu vertreten und eine Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Situation der arbeitenden Bevölkerung zu erreichen. Im Grunde gilt auch heute zum Feiertag

des 1. Mai im Jahr 2025, die Beschäftigten selbst, in Form von Gewerkschaften müssen für ihre Rechte kämpfen und sich für Verbesserungen ihrer Arbeitsbedingungen und gute Löhne einsetzen.



„Samstags gehört Vati mir“ von 1956. Das wahrscheinlich bekannteste Mai-plakat des DGB.

(Quelle: DGB Bundesvorstand)



Mit gewerkschaftlichen Grüßen
Christoph Möhring
stellv. Vors.
GdP BZG HPE

GESCHICHTE UNTERTAGE

BUNKERFÜHRUNG UNTER DEM KASSELER HAUPTBAHNHOF

Anfang Mai haben wir mit einer 25-köpfigen Gruppe der Gewerkschaft der Polizei, Bezirksgruppe Nordhessen, im Rahmen einer rund 1,5-stündigen Führung den historischen Bunker am Hauptbahnhof Kassel besichtigt.

Vor Beginn der Besichtigung haben wir uns in der Kantine des Polizeipräsidiums, die seit kurzem unter der Leitung eines neuen Pächters steht, zu einem gemeinsamen Mittagessen getroffen. Die anschließende Führung startete auf dem Bahnhofsvorplatz am markanten Kunstwerk „Himmelstürmer“, einem weithin sichtbaren Treffpunkt.

Die Führung wurde fachkundig geleitet von Herrn Thomas Schmidt, stellvertretender Leiter der Berufsfeuerwehr Kassel und Vorsitzender des Feuerwehrvereins Kassel e.V. Seine fundierten Ausführungen waren nicht nur interessant und informativ, sondern auch teilweise sehr bewegend. Mit viel Engagement schilderte Herr Schmidt die verschiedenen historischen Phasen des Bunkers – von seiner Entstehung in der Vorkriegszeit bis hin zu seiner heutigen und eventuellen zukünftigen Nutzung.

Der Bunker wurde in den 1930er Jahren im Zuge der Kriegsvorbereitungen

durch das NS-Regime erbaut und diente im Zweiten Weltkrieg als Luftschutzbunker für Bahnreisende und für die Bevölkerung, insbesondere während der verheerenden Luftangriffe auf Kassel in den Jahren 1943 und 1944.

In der Zeit des Kalten Krieges wurde der Bunker umfassend modernisiert und erfüllte fortan die Funktion eines Atomschutzbunkers für 3.700 Personen. Er wurde ausgestattet mit verstärkten Schutzanlagen, einer autarken Wasser- und Notstromversorgung, Belüftungs- und Filteranlagen und Lebensmittelvorräten, um im Falle eines atomaren Angriffs



Begrüßung der Teilnehmer am Bahnhofsvorplatz

eine temporäre Überlebensmöglichkeit für vier Wochen zu bieten. In dieser Zeit wurde er regelmäßig gewartet und für Notfälle in Bereitschaft gehalten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg diente der Bunker zunächst als Notunterkunft für Obdachlose, später wurde er sogar zeitweise als eine Art Hotel genutzt – eine eher ungewöhnliche Nutzung für einen Schutzbau dieser Art, die Übernachtung kostete 60 Pfennig.

Auch in den ersten Tagen der Grenzöffnung 1989 kam dem Bunker eine wichtige Rolle zu: Er wurde kurzfristig als Unterkunft für Bürgerinnen und Bürger aus der DDR bereitgestellt, die spontan nach Kassel gekommen waren. In dieser Phase herrschte im Bunker reger Betrieb und es wurde die Grenzöffnung und die neue Freiheit dort ausgelassen gefeiert. Diese Nutzung stellt ein außergewöhnli-

ches Beispiel für die vielseitige Geschichte dieses Bauwerks dar.

Die Besichtigung des Bunkers war für alle Teilnehmenden ein spannender und interessanter Einblick in einen verborgenen Teil der Geschichte Kassels. Die teilweise beklemmende Atmosphäre im Inneren und die sehr anschaulichen Schilderungen von Herrn Schmidt ließen die Vergangenheit auf eindrucksvolle Weise lebendig werden.

Die Führung regte zum Nachdenken an – über die Herausforderungen und Ängste vergangener und auch aktueller Zeiten, aber auch über die Bedeutung von Zivilschutz, gesellschaftlicher Verantwortung und historischer Erinnerungskultur.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Thomas Schmidt für seine kompetente, leidenschaftliche und persönliche Führung sowie dem Feuerwehrverein Kassel e.V.,

der den Erhalt dieses besonderen Ortes ermöglicht. ■



Stefan Brehm
KG Kassel

Herr Schmidt (re.) vom Feuerwehrverein Kassel und Stefan Brehm (li.)



NEUES AM GRAUEN TURM

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER KREISGRUPPE FRITZLAR

Am 01. April 2025 fand unsere jährliche Jahreshauptversammlung der GdP-Kreisgruppe Fritzlar statt.

Zahlreiche Mitglieder, unser Bezirksgruppenvorsitzender Stefan Rüppel, unser Personalratsvorsitzender Lars Elsebach, sowie unser Hans-Joachim „Urmel“ Barwe, als Vertreter der Seniorengruppe, kamen im Soldatenheim „Haus an der Eder“ in Fritzlar zusammen.

Nach meiner Begrüßung der anwesenden Mitglieder und Gäste blickten wir gemeinsam auf das letzte Jahr zurück.

Angefangen bei dem tollen Tarifabschluss Anfang 2024, über unser eigenes GdP-Bowlingturnier, den GdP-Skimeis-

terschaften und dem Tod unseres Vorstandsmitglieds Uwe Schwalm, bis hin zur quasi Staatspleite des Landes Hessen und dem Stand der Tarifverhandlungen TVÖD zeigten kurz und knapp die schönen Höhen und extremen Tiefen des wilden Jahres 2024.

Für unseren verstorbenen Uwe erhaben wir uns auch zum Gedenken. Auch wenn du das hier nicht mehr lesen wirst, wir werden dich nicht vergessen Uwe!

Ruhe in Frieden.

Nach meinem Rückblick und dem Bericht des Kassenprüfers wurde der gesamte Vorstand für seine tolle Arbeit entlassen.

Offensichtlich waren unsere Mitglieder so zufrieden mit uns, dass ALLE Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt wurden.

Zusätzlich wurde unser Heiko Ludwig zum stellvertretenden Schriftführer, unser Florian Schmerfeld zum neuen Vorsitzenden der JUNGEN GRUPPE Fritzlar, unser alter Vorstandshaudegen Robert Fritze zum stellvertretenden Vorsitzenden der Seniorengruppe und unser Michael Schnell zum neuen Vertreter Ordnungsamt gewählt und ernannt.

Alle Kandidaten nahmen ihre Wahl auch gerne an.

Als alter und neuer Vorsitzender durfte ich dann auch mit meinem Lieblings-

part des Tages fortfahren und unsere langjährigen Mitglieder ehren.

Für 40-jährige GdP-Mitgliedschaft durfte ich unseren neuen stellvertretenden Vorsitzenden der Seniorengruppe, Robert Fritze, ehren.

Für sage und schreibe 50-jährige GdP-Mitgliedschaft durfte ich dann auch unseren Karl-Heinrich Knigge, Karl-Wilhelm Weinhausen und unseren Vorsitzenden der Seniorengruppe, Jürgen Bünger, ehren.

Da Karl-Wilhelm leider privat verhindert war bekam er gleich am Folgetag Besuch von mir und sein Präsent und seine Ehrung überreicht.

Als nächstes blickten unser Bezirksgruppenvorsitzender Stefan Rüppel und unser Personalratsvorsitzender Lars Elsebach zunächst zurück und dann in die Zukunft. Insbesondere die aktuellen Themen wie der Rotationserlass und das AQV sorgten für lange gute Diskussionen, die viele Unklarheiten beseitigen konnten.

Nach hoch interessanten Reden und Diskussionen folgte als nächster Redner unser Seniorenvertreter Urmel, der die Anwesenden ebenfalls auf den aktuellen Stand der Unternehmungen und Tätigkeiten der nordhessischen Senioren unterrichtete.

Abschließend nutzten wir unsere Versammlung noch, um gemeinsam ein Zeichen gegen die Besoldungswillkür und den Wortbruch der hessischen Landesregierung zu zeigen.

Nach Ende des offiziellen Teiles wurde auch wieder das traditionelle Abendessen gereicht und in gemütlicher Atmosphäre



zusammen über die Neuigkeiten weiter diskutiert.

So ging wieder einmal ein gemütlicher und geselliger Abend unter Freunden zu Ende und alle Anwesenden nach und nach glücklich nach Hause.



Euer
Andreas Rau
Kreisgruppe Fritzlar



Die Jubilare der Kreisgruppe



FRANZÖSISCHE KULTUR IM WOLFHAGER LAND

JHV DER GdP KREISGRUPPE WOLFHAGEN IM LANDGASTHAUS MULOT

Als der damalige Landgraf Anfang des 17. Jahrhunderts entschied, den Hugenotten in Nordhessen Zuflucht und Schutz zu gewähren, wusste niemand, dass diese Entscheidung auch noch nach Jahrhunderten Spuren zeigen würde.

Wie immer in den letzten Jahren fand die Jahreshauptversammlung im Landgasthaus Mulot in Leckringhausen statt und da sind wir bei der französischen Kultur im Wolfhager Land.

Siggi Engelhardt, seit vielen Jahren in der Kreisgruppe Wolfhagen und zuletzt als deren Vorsitzender aktiv, gab seinen Geschäftsbericht ab und erklärte, dass er

sich nicht mehr zur Wiederwahl als Vorsitzender stellen würde.

Die Nachfolge tritt Tobias Hofmann an, der im Vorstand von Siggi Engelhardt (stv. Vorsitzender), Julia Kaiser (Kassiererin) und Holger Nebel (Schriftführer) unterstützt wird.

Wichtig bei einer Jahreshauptversammlung sind Ehrungen langjähriger Mitglieder: 60 Jahre GdP – Gerd Bauer, 50 Jahre Peter Rohm, 40 Jahre Karsten Turski und Eckhard Böhle, 25 Jahre Stefanie Pelmer und Mario Luckei.

Als Gäste waren Lars Elsebach (Personalratsvorsitzender) und Stefan Rüppel



Der neue Vorstand in Wolfhagen

(GdP Nordhessen) erschienen und gaben beide einen Bericht über das abgelaufene



Ehrung der Mitglieder

Jahr und die zukünftigen Herausforderungen für die GdP ab. Die noch laufenden Tarifverhandlungen für den Bereich

der Kommunen und des Bundes sind in eine zähe Phase eingetreten, obwohl sie von vielen Warnstreiks begleitet wurden.

Die eiserne Zurückhaltung der Arbeitgeberseite lässt nichts Gutes ahnen, wenn wir auf das Frühjahr 2026 schauen. Dann sind nämlich wieder Tarifverhandlungen für Hessen angesagt.

Nach dem offiziellen Teil gab es natürlich noch Speis und Trank aus dem Hause Mulot. Rundum war es wieder mal spannend und schön. Wir wünschen dem neuen Vorstand allzeit ein glückliches Händchen für seine Arbeit. ■



Holger Nebel
KG Wolfhagen

NEUES AUS WALDECK

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER KREISGRUPPE WALDECK-FRANKENBERG

Diesmal hatten wir die Kurstadt Bad Wildungen als Tagungsort für unsere turnusgemäße Jahreshauptversammlung ausgewählt. Mitte März hatte Mike Ruppert zur Sitzung eingeladen. Es musste ein neuer Vorstand gewählt werden und natürlich wollten wir auch unsere Mitglieder ehren, die uns jahrzehntelang die Treue gehalten haben.

In seinem letzten Geschäftsbericht gab Mike Infos über das abgelaufene Jahr und die vielen Ereignisse, bei denen die Kreisgruppe mit engagiert war, ab. Der satzungsgemäße Kassenbericht und der Bericht der Kassenprüfer folgten, ebenso wie die Entlastung des Vorstandes.

Mike Ruppert hatte schon vor längerer Zeit erklärt, dass er für eine neue Amtsperiode nicht zur Verfügung stehen würde. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde dann Florian Barthel zum neuen Vorsitzenden gewählt.

Der scheidende Vorsitzende ließ es sich nicht nehmen, die Ehrung der Mitglieder noch selbst vorzunehmen:

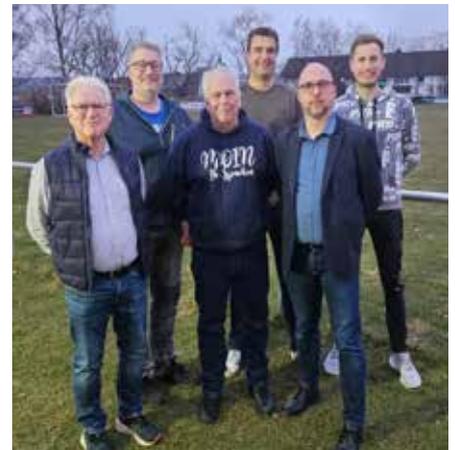
40 Jahre Mitgliedschaft: Heinz Brüning, Martin Digulla, Manfred Rasche und Michael Schulze

50 Jahre Mitgliedschaft: Wilfried Bötzel und Eckhard Brüne

Stefan Rüppel, unser Vorsitzender der Bezirksgruppe Nordhessen, war als Gast angereist, gratulierte den Geehrten und gab einen Ausblick auf die Gewerkschaftsarbeit im kommenden Jahr. Stefan sagte voraus, dass die guten Zeiten für Tarifverhandlungen wohl vorbei seien. Die Landesregierung habe schon mit der Verschiebung der Besoldungserhöhung gezeigt, wo die Reise hingehen kann.

Nach dem offiziellen Teil klang die Versammlung mit guten Gesprächen aus. ■

Florian Barthel
KG Waldeck-Frankenberg



Der neu gewählte Vorstand in
Waldeck-Frankenberg



GDP-STERNVERLEIHUNG 2025 AN MARIO BARTH

NACHLESE

Ein Besuch der Fernsehaufzeichnung „Mario Barth deckt auf“ in Berlin im Studio Adlershof

Für die Fernsehaufnahmen zur Sendung „Mario Barth deckt auf“ am 13. April 2025 in den Studios in Berlin Adlershof hatte die Kreisgruppe der GdP Kassel mehrere Eintrittskarten erhalten, weil Mario Barth seinen GdP-Stern nicht im Rahmen der Abendveranstaltung in Baunatal entgegennehmen konnte.



In dieser Folge nahm der beliebte Comedian mit seinen Gästen im Podium mehrere ernsthafte gesellschaftliche Missstände durch seine humorvolle Alltagsbetrachtung ins Visier. Im Fokus dieser Sendung standen neben „miesem“ Schulesen, Lärmschutzmaßnahmen an

einem Feld, Krankentransportfahrten über eine Strecke von 50 Metern auch wieder ein Thema aus dem Bereich der Berliner Polizei. Barth prangerte die Missstände mit seinem typischen Witz aber auch mit einer kritischen Perspektive an, die sowohl zum Lachen aber auch zum Nachdenken anregte.

Im Anschluss an das Polizeithema Polizeilastenrad wurde die Verleihung des GdP-Stern am 23. Januar in Kassel im Film gezeigt. Barth hatte seinen Preis im Revier Ost von Lars Elsebach verliehen bekommen, da er aus persönlichen Gründen nicht an der Veranstaltung in der Stadthalle Baunatal teilnehmen konnte.

Der Preis stand vor Mario Barth auf dem Moderatorenpult. Barth war stolz diesen Preis erhalten zu haben und hat den GdP-Stern dem gesamten Team der Sendung gewidmet. Die Ehrung der GdP wurde im Rahmen der Aufzeichnung von den Zuschauern mit großem Beifall gefeiert, was die Wertschätzung für Barths Engagement unterstrich.

Sehr interessant war es auch als Teilnehmer die Aufzeichnung einer Fernsehsendung zu verfolgen.

Zu den Aufnahmen durften keine Handys und Taschen mitgenommen werden, alles musste an der Garderobe abgegeben werden. Vor Betreten des Studios wurde jeder Zuschauer sehr intensiv körperlich durchsucht. Der Aufenthalt im Studio dauerte dreieinhalb Stunden für anderthalb Stunden Programm. Verschiedene Szenen wurden auch ein zweites Mal aufgenommen. Insgesamt eine erlebnis- und abwechslungsreiche Veranstaltung im Studio in Berlin.

Ein Termin für die Ausstrahlung dieser Folge ist noch nicht bekannt. ■



Stefan Brehm
Seniorengruppe

WUSSTEST DU SCHON...?

INTERVIEW MIT EINER KOLLEGIN UND AUTORIN

Wusstest du schon, dass wir eine Kollegin bei der Polizeistation Melsungen haben, die Autorin von Romanen ist? Amara Noir Köster heißt in ihrem anderen Leben Barbara Gawrisch und arbeitet im Geschäftszimmer der Polizeistation Melsungen.

Es gibt aktuell zwei Bücher der Dublin, Georgia Trilogie.

Wer von euch gerne ein handsigniertes Exemplar des ersten Bandes gewinnen möchte, schreibt bis zum 10.07.25 einfach eine E-Mail an: gdp.pphn@polizei.hessen.de Wir wünschen euch viel Spaß und vor allen Dingen viel Erfolg bei der Verlosung.

Ich treffe mich mit Amara bei einem Glas Weißwein, um ihr ein paar Informationen zu entlocken und sie zu ihrem außergewöhnlichen Hobby zu befragen. Doch wie sich herausstellt, finde ich die

Wichtigsten selbst heraus: Sie ist genauso unpünktlich wie ihre Hauptprotagonistin Devon Mikalsen aus der „Dublin, Georgia“ Trilogie.

Andrea: Lass uns locker ins Gespräch starten. Wie bist du eigentlich zum Schreiben gekommen?

Amara: Ich war schon als Kind sehr fantasievoll, und meine Eltern haben mich darin bestärkt, diese Kreativität in die richtigen Bahnen zu lenken. Sie haben mich gefördert und aus den ersten Kurzgeschichten wurden später ganze Leitzordner. Inzwischen habe ich eine große Sammlung von gelungenen bis zu schrecklich schlechten Texten in meinem Schrank.

Andrea: Woher nimmst du deine Ideen?

Amara: Ich würde gerne sagen, da steckt etwas Geheimnisvolles dahinter, aber tatsächlich beginnt jede neue Ge-



schichte mit einem Bild in meinem Kopf. Ein einziges Foto reicht aus, und schon spinnt sich die Story darum weiter. Bei der „Dublin“-Trilogie war es ein Bild von Autoreifen, die sich über eine nasse Straße bewegten. Ich war zu diesem Zeitpunkt noch nie in Georgia, aber ich wusste instinktiv, dass dieses Buch dort spielen würde.

Andrea: Taucht diese Szene auch im fertigen Buch auf?

Amara: Ja, im finalen Band.

Andrea: Wie geht es dann weiter? Recherchierst du viel oder tippst du wild drauflos?

Amara: Wenn die Glitzerknete einmal ins Rollen kommt, schreibe ich wie im Rausch – sonst würde mein Kopf platzen. Du kannst dir das vorstellen wie ein Radio, das ununterbrochen sendet. Nach einer Weile beruhigt sich dieser Zustand und dann fange ich an, die Szenen auszuarbeiten. Ich überlege mir wie die Häuser aussehen, was die Charaktere tragen und welche Eigenschaften sie besitzen.

Andrea: Fließen dabei auch persönliche Eigenschaften von dir mit ein?

Amara: Absolut. Devon und ich teilen zum Beispiel die Angst vor dem Ertrinken und eine ausgeprägte Abneigung gegen Laktischdecken.

Andrea: Vom ersten Gedanken bis zum fertigen Buch. Wie lange dauert das?

Amara: Das kann ganz unterschiedlich sein. Im Moment beschallt mich unser Nachbar mit Baulärm, weil er sein Haus renoviert und da kommt bei mir keine romantische Stimmung auf. Aber wenn alles gut läuft, brauche ich für den Rohentwurf etwa sechs bis acht Monate. Danach folgen Lektorat, Buchsatz und das Coverdesign. Bis das Buch schließlich in der Druckerei landet, vergehen im Schnitt nochmal zwei Monate.

Andrea: Klingt nach einer Menge Arbeit und nach hohen Kosten.

Amara: Ich sag mal so. Als mein Pferd gestorben war, hat mein Mann mich gebeten, mir ein weniger zeitaufwändiges und vor allem günstigeres Hobby zu suchen. Ich habe beides übertroffen.

Andrea: Aber er ist doch sicherlich trotzdem stolz auf dich.

Amara: Ich musste für Amazon eine Autorenkurzbiografie schreiben und dort habe ich ihn als „besten Ehemann der Welt“ bezeichnet. Das hat er richtig gefeiert.

Andrea: Wir wissen ja beide, dass du nicht wirklich Amara Noir Köster heißt. Warum das Pseudonym?

Amara: Ganz ehrlich? Ich habe Amara erfunden, um mich hinter ihr zu verstecken. Und das hat anfangs auch gut funktioniert. Aber mittlerweile weiß jeder in meinem Umfeld, wer diesen Schwachsinn zu Papier gebracht hat und spricht mich offen an.

Andrea: Gab es schon peinliche Situationen? Deine Bücher sind ja nicht gerade jugendfrei und die Sprache ist teilweise ziemlich deftig.

Amara (lacht schallend): Ich wurde tatsächlich mal gefragt, ob ich bestimmte Szenen vorab ausprobiert hätte.

Andrea: Hast du?

Amara: Das überlasse ich deiner Fantasie.

Andrea: Toll, jetzt habe ich Kopfkino. Was würdest du eigentlich tun, wenn deine Hauptfiguren plötzlich vor deiner Tür stünden?

Amara: Devon würde ich einen Long Island Iced Tea anbieten. James so lange zutexten, bis er mich in sein Haus nach Colorado einlädt. Und Alec... den würde ich bitten, einfach mal in die Hände zu klatschen.

Andrea: Hast du dich jemals mit einem deiner eigenen Charaktere gestritten? Wenn ja, wer hat gewonnen?

Amara: Noch nicht, aber der Gedanke gefällt mir. Vielleicht schreibe ich mal eine Story, in der sich die Autorin ständig mit ihrem Hauptprotagonisten in die Haare kriegt. Könnte spannend werden.

Andrea: Hast du schon mal einen Charakter erschaffen, nur um ihn zu hassen?

Amara: Oh ja. Sie sollte ursprünglich der Sidekick werden, aber ich konnte sie einfach nicht leiden. Nach zwei Tagen habe ich alle Szenen mit ihr gelöscht.

Andrea: Hast du schon mal mitten in der Nacht eine geniale Idee gehabt und sie am nächsten Morgen nicht mehr verstanden?

Amara: Einmal? Ich schreibe nur abends und am Wochenende, auch gerne mal bis tief in die Nacht. Übermüdung gepaart mit Zuckerkonsum bringt die skurrilsten Ideen hervor.

Andrea: Du arbeitest bei der Polizei. Schon mal über einen Krimi nachgedacht?

Amara: Um Himmels willen, bloß nicht. Einer meiner Herzmenschen hat gerade einen richtig guten Krimi geschrieben, aber diese Komplexität würde ich mir nie zutrauen. Ich bin eindeutig ein Romance Mädchen.

Andrea: Und das kannst du auch richtig gut! Wann dürfen wir mit dem finalen

Band rechnen? Und, hast du vielleicht schon eine neue Geschichte im Kopf?

Amara: Danke dir. Dublin Band 3 kommt irgendwann. Oder auch nie. Ich möchte mir bewusst keine Deadline setzen, das ist der einzige Luxus, den man als Selbstpublisher hat. Das Buch erscheint dann, wenn es sich für mich richtig anfühlt. Und was eine neue Geschichte angeht: Eventuell denke ich über ein Spin-Off nach.

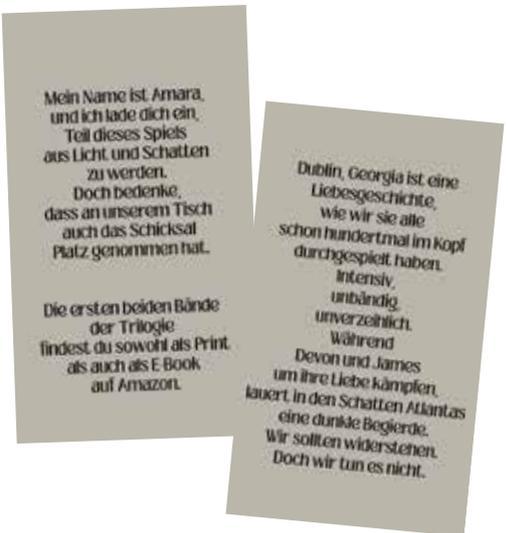
Andrea: Jetzt haben wir so viel gequatscht – aber gar nicht darüber, um was es in der Dublin, Georgia Trilogie geht!

Amara: Stimmt, aber das ist nicht schlimm. Bücher haben keine Trailer und man muss den Leuten auch nicht alles vorkauen. Wer sich für Dublin interessiert, darf gern selbst reinschnuppern und mir danach Feedback geben. Ich freue mich immer über kreativen Austausch.

Andrea: Danke für das nette Gespräch. Und für alle die jetzt neugierig geworden sind: Dublin, Georgia ist bei Amazon erhältlich und die GdP Nordhessen verlost in Absprache mit der Autorin drei handsignierte Exemplare des ersten Bands.

Amara: Das wusste die Autorin bis eben zwar noch nicht, aber natürlich bin ich dabei. ■

Andrea Baumgardt
KG Kassel



Wir suchen Dich!!

Hast Du auch ein außergewöhnliches Hobby und möchtest es im Report einmal vorstellen? Dann melde Dich bei uns, gerne berichten wir darüber im Report Nordhessen.

Melde Dich bei der Redaktion simone.riese.gdp@web.de oder bei Deinem Kreisgruppenvorsitzenden.

MALWETTBEWERB DER GdP NORDHESSEN

Im letzten Report haben wir unsere jüngsten Leser aufgerufen dem Polizeireport kreative Arbeiten über den Polizeiberuf zukommen zu lassen. Die Redaktion freut sich Zuschriften auf unseren Wettbewerb veröffentlichen zu können.

Lennard, Mattis und **Willy** dürfen sich über großartige Preise freuen!



Lennard, 6 Jahre

Da bereits sein Opa und seine Mutter für die hessische Polizei tätig waren bzw. sind, ist der Berufswunsch des Kleinen klar: Er möchte Polizist werden.

Lennards Mutter hat uns als Redaktion geschrieben, dass ihr Sohn mit Bewunderung die Bilder in ihren GdP-Polizei-Zeitschriften anschaut und irgendwann begann, die Bilder auszuschneiden und zu sammeln. So entstand die Polizei-Collage, welche seine Zimmertür schmückt.



Mattis, 6 Jahre

Das Bild haben uns die Eltern von Mattis gesendet, sie haben dazu geschrieben: „...es zeigt uns, wie wir im Teamwork den gesuchten Täter festnehmen... Für Mattis sind sämtliche Täter bislang Diebe – so auch der „Ganove“ im Bild!“



Willy, 5 Jahre

Willys Mama schreibt der Redaktion: „Willys Berufswunsch ist klar: Er will SEK-Beamter werden. Besonders gut gefällt ihm die Ausrüstung. Deswegen hat er eine SEK-Station mit einem Einsatzbeamten und Spezialeinsatzauto gemalt. Der Beamte hat einen Helm mit Nachtsichtgerät und eine Schutzweste an. Außerdem hat er eine Pistole und ein Schutzschild

in den Händen. Das Polizeiauto hat eine Kanone auf dem Dach und eine Ramme an der Stoßstange. Im Gebäude befindet sich ebenfalls ein Beamter in der Notrufzentrale am Computer.“

Wir freuen uns über weitere Zuschriften für den nächsten Report! Es warten wieder Preise auf die Kinder! Schreibt uns einfach unter: gdppks@t-online.de

Preise:

Mattis gewinnt einen Tag mit seiner Familie im Tierpark Sababurg.

Lennard gewinnt einen Tag mit seiner Familie im Naturkundemuseum „Otoneum“ in Kassel.

Willy gewinnt den beliebten GdP Teddy.

Glückwunsch Kinder und nochmal Danke für eure Mühe bei den Arbeiten und eurem Interesse am Polizeiberuf!

Für die Redaktion des Report GdP Nordhessen

Christoph Möhring



HAST DU INTERESSE AN UNSERER MOTORRADGRUPPE?

Seit Jahren treffen sich Kollegen aus ganz Europa zu mehreren Motorradtreffen.

Diese finden in wechselnden Hotels statt. Die Gegend ist Sauerland, Thüringer Wald, Weserbergland und Harz.

Auch in diesem Jahr haben sich schon viele Polizeibeamte angemeldet. Neben Ausfahrten soll es abends beim Bier natürlich Benzingespräche geben. Am Ende der Veranstaltung wird ein Kinderheim

angefahren, denen eine kleine Spende zugeführt wird. Dieses Jahr ist es eine Wohngruppe in Olpe.

Vielleicht hat jemand Interesse bei uns mitzufahren.

Informationen gibt es unter email uwe.mohs@gmx.de

Detlef Schöne
KG Kassel



LÜCKE IM SYSTEM –

BENACHRICHTIGUNG DER BEHÖRDE ÜBER EINEN STERBEFALL

Nach einem Sterbefall wird durch den Bestattungspflichtigen, wie eine solche Person in unserem Amtsdeutsch bezeichnet wird, in aller Regel eine Pietät damit beauftragt, alle erforderlichen Formalitäten zu erledigen.

Im Falle von verstorbenen Beamten bzw. Versorgungsempfängern des Landes Hessen gehört hierzu auch die entsprechende Mitteilung an die Hessische Bezügestelle, damit von dort die finanziellen Angelegenheiten geregelt werden; beispielsweise auch die mögliche Versorgung von Hinterbliebenen wie Witwe bzw. Witwer oder Kinder. Was jedoch seitens der Bezügestelle unterbleibt, das ist die Benachrichtigung der letzten Beschäftigungsbehörde über den Sterbefall, in un-

serem Fall die Verwaltung des PP SOH und hier das Sachgebiet V 32.

Nach meinem Kenntnisstand stellt sich der gleiche Sachverhalt, also das Unterlassen der Benachrichtigung der letzten Beschäftigungsbehörde, auch im Falle des Ablebens von Rentnerinnen und Rentnern durch die Deutsche Rentenversicherung so dar.

Daher ist es aus meiner Sicht ratsam, dass die letzte Beschäftigungsbehörde über jeden Sterbefall, egal ob es sich bei der verstorbenen Person um eine Versorgungsempfängerin oder einen Versorgungsempfänger, eine Rentnerin oder einen Rentner handelt, durch Hinterbliebene oder eine(n) von ihnen Beauftragte(n) unterrichtet wird.

Wie kann diese Unterrichtung erfolgen?

- telefonisch über die Vermittlung des PP NH 0561/9100 und direkt mit V 32 verbinden lassen

- per E-Mail an die zuvor zu erfragende aktuelle E-Mail-Adresse von V 32

Dadurch kann beispielsweise auch vermieden werden, dass, wie es im vergangenen Herbst vorgekommen war, auch Pensionärinnen und Pensionäre bzw. Rentnerinnen und Rentner angeschrieben wurden, obwohl diese bereits verstorben waren. ■

Werner Pfanstiel
GdP Südosthessen

WANTED!

DAS BERUFSSPEEDDATING AM CAMPUS KASSEL

Einmal jährlich kommt die Junge Gruppe der GdP des Campus Kassel zum Pizzaessen zusammen, lässt das vergangene Gewerkschaftsjahr Revue passieren und sammelt neue Ideen für die Studierenden.

Inspiziert von den Gesprächen am Tisch entstand die Idee, eine Netzwerkveranstaltung für das letzte Studiensemester anzubieten: lockere Gespräche, Einblicke in den Berufsalltag und die Möglichkeit, über den bisherigen Praktikumsstellerrand hinauszublicken. Denn eine Rotation in den Praktika des Studiums kann aufgrund der hohen Zahl an Studierenden nicht immer gewährleistet werden.

Nach der Abgabe meiner Bachelorthesis machte ich mich an das Konzept, stellte die Idee meinen Studienkolleginnen und -kollegen vor und holte erste Meinungen ein. Nach einem abenteuerlichen Ausflug in die Welt der Plakatgestaltung und dem grünen Licht für das Konzeptpapier ging es ans Netzwerken. In Gesprächen mit Dozentinnen und Dozenten und Kolleginnen und Kollegen konnten die Plätze der Vertreterinnen und Vertreter aus dem Einzeldienst und den Spezi-

aleinheiten schnell besetzt werden. Als die Plakate schließlich aufgehängt und die Werbetrommel in den Studiengruppen gerührt war, hieß es: Gespanntes Warten auf den 9. April.

...und dann war es so weit!

30 Studierende des Jahrgangs P-KS-2/2022 fanden sich – trotz frühen Unterrichtsendes – im Besprechungsraum der IV. BPA ein. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde verteilten sich die Studierenden in Kleingruppen an den Stationen der Kolleginnen und Kollegen und konnten sich für rund acht Minuten im Speeddating-Stil austauschen. Die Vertreter der Dienststellen Polizeistation Hess. Lichtenau, Polizeirevier Süd-West, Dienstthundewesen, ZK20, OE City, MEK und SEK hatten für die aufkommenden Fragen nicht nur gute Antworten, sondern auch ein offenes Ohr – und berichteten ihrerseits aus dem dienstlichen Alltag. Das Geräusch des Buzzers läutete jeweils den Stationswechsel ein.

Nach dem offiziellen Ende der Veranstaltung wurde bei Cola und dem einen oder anderen Haribotierchen weiter

geplaudert – und erste Einblicke wurden durch gezieltere Fragen vertieft.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen tischerückenden, türaufschließenden und mitbuzzernden Händen bedanken – und besonders bei meiner Co-Moderatorin Melina Halbig! Gleiches gilt für den großartigen Jahrgang 2/2022, der trotz frühem Vorlesungsende so zahlreich teilgenommen hat – und für die ursympathischen Vertreter der Dienststellen. Dankeschön – und bis zum nächsten S-6! ■

Katharina Eggert
Junge Gruppe HÖMS



Gewerkschaft der Polizei

POSITIVE BILANZ

DIE GdP STARTET NEUE RUNDE DES SCHWIMMKURSES



Mit großem Erfolg endete vor Kurzem der erste Schwimmkurs für Polizeianwärter und Polizeianwärterinnen, den die GdP Nordhessen ins Leben gerufen hatte, um gezielt bei der Vorbereitung auf die Schwimmprüfung zu unterstützen. Unter der Leitung von Jasmin Renner, selbst erfahrene Schwimmtrainerin, konnten die Teilnehmer sichtbare Fortschritte erzielen – viele von ihnen gehen nun deutlich sicherer in die anstehenden Prüfungen.

Der Kurs fand regelmäßig im Schwimmbad Niestetal statt und wurde von Beginn an sehr gut angenommen. Eine Teilnehmerin berichtete:

„Es hat durchweg Spaß gemacht und ich habe vieles gelernt. Besonders hilfreich war für mich, dass ich einen festen Tag zum Schwimmen hatte – denn Schwimmen lernt man nur durch Schwimmen.“

Ein weitere Teilnehmerin ergänzte:

„Das Training war super! Ich konnte in der kurzen Zeit schon viel mitnehmen und freue mich auf das kommende Training.“

Die Prüfungsvorbereitungen laufen aktuell noch – doch erfreulicherweise haben einige Teilnehmende bereits im Training die Zeiten erreicht, die sie für das Bestehen der Schwimmprüfung benötigen. Ein starkes Zeichen dafür, wie wirksam gezielte Unterstützung sein kann.

Dank der Unterstützung der GdP und der Initiative von der Autorin wird das erfolgreiche Konzept nun fortgeführt:

Ab dem 14. Mai 2025 starten wir in eine neue Kursrunde – immer mittwochs von 16:30 bis 18:00 Uhr im Schwimmbad der HÖMS Kassel. Dort konnten wir feste Bahnen reservieren, sodass auch weiterhin ein strukturiertes

Training unter optimalen Bedingungen möglich ist.

Besonders erfreulich: **Die Teilnahme am Kurs ist für die Studierenden kostenlos**, da die GdP weiterhin alle entstehenden Kosten übernimmt. Damit möchten wir sicherstellen, dass wirklich jeder die Möglichkeit hat, sich bestmöglich auf die Schwimmprüfung vorzubereiten – ganz ohne zusätzliche finanzielle Belastung.

Ein großer Dank der GdP geht an alle, die den bisherigen Kurs möglich gemacht haben – insbesondere an Jasmin Renner für ihren unermüdlichen Einsatz und an die Autorin für die Organisation. Wir freuen uns auf viele neue Gesichter ab Mai und wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg – im Wasser sowie im Studium!

Ort: Schwimmbad der HÖMS Kassel

Start: Mittwoch, 14. Mai 2025

Uhrzeit: 16:30 bis 18:00 Uhr

Kosten: *kostenfrei für alle GdP-Mitglieder*



Julia Zindl
KG Kassel

„PINK“ IN DER SCHWALM

DAS FRAUSEMINAR DER GdP HESSEN FÜR DEN TARIFBEREICH

Eins vorweg: Ich bin allergisch gegen Pink, und meine Persönlichkeit liegt deutlich näher bei Wednesday Addams als bei einer Malibu Barbie. Klare Sachlichkeit ist voll mein Ding, während fröhliche Gruppendynamik und Motivationsprüche eher nicht zu meinen bevorzugten Disziplinen zählen. Und doch – manchmal reizt es, die eigene Komfortzone zu verlassen. Genau deshalb fand ich meinen Weg zum Landgasthof Bechtel in Zella, um am GdP Frauenseminar für den Tarifbereich teilzunehmen.

Nach der formellen Begrüßung durch die Referentinnen Andrea Baumgardt,

Kerstin Wöhe, Corina Gombel und Monique Schilling starteten wir mit dem Thema *Veränderung und Kommunikation*. Spätestens da wurde mir bewusst, wie sehr meine Vorstellung vom Ablauf dieser Veranstaltung von der Realität abwich. Es war alles andere als dröge. Im Gegenteil: Es war interessant, lebendig und inspirierend. Wir befanden uns in einem geschützten Raum, in dem man offen diskutieren, herzlich lachen und ungezwungen Netzwerken konnte. Hier konnte man Fragen stellen, die man sich sonst vielleicht nicht zu stellen getraut hätte. Und es waren nicht nur die Referentinnen, die wert-



volle Hilfestellungen gaben. Eine Vielzahl fantastischer Kolleginnen aus den unterschiedlichsten Bereichen der hessischen Polizeibehörden teilten ihre Perspektiven und Erfahrungen.

Wir hörten einen spannenden Vortrag von Frau Schilling, die aus ihrer Erfahrung als Führungskraft berichtete. Gemeinsam tauschten wir uns darüber aus, welche Strategien und Herangehensweisen notwendig sind, um die eigenen Ziele zu erreichen. Frau Förster vom PPNH erläuterte uns anschließend die Hintergründe zu den Entgeltgruppen, Arbeitsplatzbeschreibungen und die Voraussetzungen, unter denen Höhergruppierungen gewährt werden können. Ein Thema, das mir bislang

wie ein Buch mit sieben Siegeln vorkam, wurde plötzlich greifbar. Dennoch blieb es nicht nur für mich schwer nachvollziehbar, warum einige Bereiche z.B. die Geschäftszimmer in so niedrigen Entgeltgruppen eingestuft sind.

Die Geselligkeit in den Abendstunden kam nicht zu kurz – aber wie es so schön heißt: *What happens in Zella, stays in Zella*, und das ist seit Jahren Programm. Mein Resümee? Auf der Einladung stand „Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun“ und genau das trifft es. Veränderung wird es nur geben, wenn sich jemand findet, der sie aktiv vorantreibt. Daher danke ich den Referentinnen und meinen wunderbaren Kolleginnen für

zwei unvergessliche Tage, die ich sicherlich nicht so schnell vergessen werde.

Und hätte man mich am Schluss gefragt, ob ich mir das pinke Sweatshirt überstreifen würde, hätte ich es vielleicht tatsächlich getan. Wahrscheinlich mit einem Schal oder besser noch einer Stola – und ganz sicher unter einer Jacke – aber ich hätte es gemacht.

#einzigartig



Barbara Gawrisch
KG Melsungen

DIENSTENDE IN SICHT

SEMINAR VORBEREITUNG AUF DEN RUHESTAND IN WILLINGSHAUSEN-ZELLA



Seit rund 10 Jahren führt die Seniorengruppe der GdP Hessen das Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ im Auftrag des GdP Landesbezirk Hessen durch. Als beständiger und rundum guter Ort für dieses Seminar hat sich das Landhotel Bechtel in Willingshausen-Zella etabliert. Die Seminare sind begehrt und regelmäßig schnell ausgebucht. Der Dienstherr ist nicht in der Lage, insgesamt rund vier- bis fünfhundert Kolleginnen und Kollegen, die innerhalb der nächsten beiden Jahre in Ruhestand gehen, ein entsprechendes Seminarangebot anzubieten. Über einen Zeitraum von mehreren Jahren gab es zu diesem Themenkomplex überhaupt kein Seminarangebot des Landes Hessen.

Auch in diesem Frühjahr, Ende April, hatten wir wieder 21 Kolleginnen und Kollegen zu unserem Seminar eingeladen. Nach der Begrüßung durch unseren Landesvorsitzenden der GdP Senioren, Bernd Braun, kam es zu einer Vorstellungsrunde. Diese Vorstellungsrunde ist wichtig und nötig, weil so viele Aspekte polizeilicher Probleme im Alltag angesprochen werden und diese Themen dann in die weitere Gestaltung des Seminars einfließen. Grundsätzlich ist auf allen hessischen Dienststellen nach wie vor die Personalnot das Problem, das am präsentesten ist. Verschärft wird es dadurch, dass durch die bundesweit längste Wochenarbeitszeit und die vielen Personalausfälle Mehr-

stunden vom Lebensarbeitszeitkonto und Überstunden abgebaut werden müssen. In den Seminaren sitzen oftmals Kolleginnen und Kollegen, die auf dem Papier noch mehr als ein Jahr Dienst vor sich hätten, aber durch den immensen Berg von Überstunden einfach nicht mehr in den Dienst gehen können, wenn sie ihre Stunden abbauen wollen.

Nach dieser Einführung kam das Referat von Dr. Markus Schimmelpfennig, ehemals stellvertretender Leiter des Gesundheitsamtes der Region Kassel. „Am liebsten gesund“ war das Motto seines Vortrages, der mit vielen humorvollen Einlagen den Kolleginnen und Kollegen Tipps für das Fitbleiben im Ruhestand mitgab.

Nach der Mittagspause stellte Bernd Braun die Frage: Was kommt im Ruhestand auf mich zu? Bernd versteht es, eigene Erfahrungen aus rund 12 Jahren Ruhestand und vielen Gesprächen, die er mit Kolleginnen und Kollegen geführt hat, wertvolle Tipps zu geben. Ruhestand will gelernt sein, das ist sein Credo, denn einfach den dienstlichen Stecker zu ziehen und ins Nichtstun zu fallen, das funktioniert nicht.

Den Abend verbrachten die Seminar-Teilnehmerinnen und -teilnehmer in gemütlicher Runde und vielen interessanten Gesprächen.

Auf geht's am zweiten Tag mit dem gewerkschaftspolitischen Rück- und vor allem Ausblick unseres Landesvorsitzen-

den Jens Mohrherr. Den Teilnehmenden verriet er zwar nichts neues, als er das dauerhaft präsente Personalproblem anriss. Aber es verschärft sich von Jahr zu Jahr, ohne dass die Landesregierung eine Lösung anbietet. Hinzu kommen umstrittene „Projekte“ aus dem LPP, wie beispielsweise der Rotationserlass oder P24/P25. Fragen, die mit dem in die Welt bringen dieser Ideen selbstverständlich einhergehen, werden als negative Kritik betrachtet.

Weil unser Stammreferent Gerhard Kaiser, der eigentlich immer den Vortrag rund um die Beihilfe im Ruhestand hält in Urlaub weilte, hatte Ewald Gerk diesen Part übernommen. Selbst eingearbeitet in die Thematik, hielt Ewald einen profunden Vortrag und konnte auch alle Fragen – und das waren sehr viele – mit viel Sachkunde beantworten.

Nach der Mittagspause ging es mit den Privat Pkw nach Ziegenhain, wo Hans-Joachim Barwe den kulturellen Teil des Seminars organisiert hatte. Eine Führung durch Ziegenhains Altstadt, Vorträge über die ereignisreiche Geschichte der Schwalmmetropole und eine Besteigung des Schlosskirchenturms mit herrlichem Rundumblick über die Altstadt und die Wallgräben waren die Höhepunkte. Ein kleiner Abschluss fand bei Kaffee und Kuchen im „Lüderkeller“ statt.

Am dritten Tag gab Bernd Braun zunächst einen Überblick über die aktuelle Arbeit des Seniorenvorstands der GdP Hessen. Die Seniorinnen und Senioren waren es, die das Rückgrat während der Proteste zur sogenannten „Opferrunde“ bildeten. Die Verschiebung der Besoldungs- und Versorgungserhöhung um vier Monate, die von der Landesregierung völ-



lig unvermittelt beschlossen worden war, hatten diese Proteste ausgelöst. Außerdem ging er auf das Treffen der Landesessenioren mit dem Hessischen Innenminister im Sommer letzten Jahres ein. Ein Punkt dieses Treffens war z.B. die Einführung eines Ausweises für Versorgungsempfänger der Polizei, mit dem man, beispielsweise wie in Bayern, Baden-Württemberg und anderen Bundesländern, Zutritt zu den Polizeiliegenschaften erlangen kann. Der Minister fand die Idee gut, im LPP war dann dafür Endstation – der Grund „Sicherheitsbedenken und bürokratischer Aufwand“.

Peter Schütrumpf von der Bundespolizei, mittlerweile auch Stammgast bei unseren Seminaren, hielt dann einen Vortrag zum Thema „Vorsorge“. Dieser umfangreiche Themenkomplex führte ebenfalls zu vielen Nachfragen, die Peter mit viel Sachwissen beantworten konnte.

Eigentlich sollte der 3. Tag mit einem Vortrag eines Signal-Iduna Mitarbeiters zum Thema: „Welche Versicherungen sind im Ruhestand noch sinnvoll?“ beginnen. Allerdings hatte der Eingeladene den Termin glatt „verschitzt“. Kollege Thomas Frank, der selbst Seminarteilnehmer war und in der Freizeit das Thema „Versicherungen“ mit Ratschlägen und Vermittlungen für Kolleginnen und Kollegen betreibt, bot an, kurzfristig und unvorbereitet einzuspringen. Thomas hielt aus dem Stehgreif einen beeindruckenden und von Sachkunde geprägten Vortrag, der ihn schon vor seinem Ruhestand als Stammgast in unseren Seminaren qualifizierte. Wir freuen uns auf ein Wiederse-

hen mit ihm und er konnte die nächsten Seminartermine schon notieren.

Dazu auch noch ein paar Worte: Während des Seminars haben wir immer wieder Kontakt mit der Geschäftsstelle der GdP Hessen in Wiesbaden. Von dort erfuhren wir, dass für dieses gerade stattfindende Seminar bereits eine Warteliste bestand und dass das Seminar im Herbst auch schon wieder mit einigen Überhängen an Teilnehmenden ausgebucht sei. Spontan buchten wir einen dritten Termin im Oktober im Landhotel Bechtel, damit alle Interessierten Kolleginnen und Kollegen noch in diesem Jahr am Seminar teilnehmen können. Wer Interesse hat, sollte also nicht zögern, sich in Wiesbaden bei Dominic Kosik anzumelden. ■

Volker Zeidler
GdP Landes-
seniorenvorstand



PAUSENGESPRÄCHE SIND OFT WICHTIG

EIN NACHTRAG ZUM SEMINAR „VORBEREITUNG AUF DEN RUHESTAND“ VOM HERBST 2024

Es ist ja guter Brauch, dass während dem Besuch von Seminaren auch Pausen gemacht werden. Zu den Pausen gehören selbstverständlich auch Pausengespräche. So auch im Herbst 2024, als wir das Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“ im Hotel Bechtel in Willingshausen-Zella veranstalteten.

Ich hatte den Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmern einen kurzen Abriss über das Verfahren beim Versorgungsausgleich und seiner Auswirkungen auf das Ruhegehalt gegeben. Ein Kollege aus Mittelhessen kam dann auf mich in der Pause zu und fragte nach, weil der Sachverhalt ziemlich komplex und nicht leicht verständlich ist. Ich habe ihm das, was ich in dem Vortrag schon erwähnt hatte, nochmals verdeutlicht.

Konkret ging es darum, dass bei einem Versorgungsausgleich, der nach der Gesetzesänderung 2009 durchgeführt wurde, auch Rentenansprüche auf Versorgungsempfängerinnen und -empfän-

ger übertragen und nicht mit den Versorgungsbezügen verrechnet werden.

Aufgrund der besonderen Altersgrenze beim Eintritt in den Ruhestand von 60 respektive 62 Jahren besteht ja im Normalfall eine Differenz zum Eintritt des Partners oder der Partnerin in die gesetzliche Altersrente. Aufgrund dieses Deltas ist die Verfahrensweise in Hessen so, dass vom Versorgungsausgleich, der sofort beim Eintritt in den Ruhestand fällig wird, der vom Partner oder der Partnerin erworbene Rentenanspruch vom festgelegten Versorgungsausgleich abgezogen wird.

Der betreffende Kollege hat von seiner Ex-Ehefrau einen Rentenanspruch von 200,- Euro pro Monat erworben. Folglich wäre der Versorgungsausgleich um diesen Betrag zu mindern, bis die geschiedene Ehefrau mit 63, 65 oder 67 Jahren in die Altersrente eintritt.

Das machte der Kollege dann auch gegenüber dem RP Kassel als Pensionsbehörde geltend und erhielt prompt die

Auskunft, dies sei nicht zulässig. In der Folge kontaktierte er mich erneut und daraufhin habe ich ihm eine Mail mit einer entsprechenden Formulierung zur Verfügung gestellt und ihm geraten, gegen die Auskunft des RP, der noch kein widerspruchsfähiger Bescheid war, vorzugehen.

Nach einigen Wochen erhielt ich eine Mail von dem Kollegen mit der Nachricht, dass das RP in seinen Versorgungsbescheid nun sehr wohl den Versorgungsausgleich um 200,- Euro im Monat gemindert hätte. Das bedeutet, rechnet man diesen Betrag auf fünf bis sieben Jahre hoch, eine Einsparung eines fünfstelligen Betrages.

So nützlich können Pausengespräche sein. ■

Volker Zeidler
BZG Nordhessen

EINE ERFOLGSGESCHICHTE

DIE GdP WANDERGRUPPE BESTEHT SEIT 2012

Es war zunächst nur eine spontane Idee, als ich 2012 in Ruhestand ging. Seinerzeit war ich noch in der Wanderschule Nieste aktiv und organisierte dort Wanderungen rund um den Bilstein und die Nieste Königsalm. Ich wusste, dass sich einige Kollegen spontan und in gewisser Weise unabgesprochen zum Wandern trafen. Warum das Ganze nicht in eine aktive Gruppe umwandeln, die regelmäßig Wandertreffs organisiert?

Die erste Wandergruppe der GdP Kassel, für die wir auch regelmäßig Termine in unseren Veröffentlichungen bekanntgaben, war unter der Leitung von Ludwig Heckmann entstanden. Während seiner Dienstzeit war Ludwig Spieß im Revier Mitte, das damals noch 1. Polizeirevier hieß. Diese Gruppe hatte einen entscheidenden Nachteil: Die Kollegen hatten wenig Interesse daran, jüngere Kolleginnen

und Kollegen an ihren Aktivitäten zu beteiligen. Mit dem Älterwerden wurde auch die Gruppe immer kleiner und die Aktivitäten waren zum Schluss überschaubar.

Unser Anspruch, als ich mich mit einigen Kollegen wie Hans-Dieter Reichenbacher, Kurt Grede, Herbert Steinke und Wolfgang Bade darüber unterhielt war, dass wir ja immer wieder jüngere Pensionärinnen und Pensionäre sowie Rentnerinnen und Rentner einbinden wollten, um so „Nachwuchs“ zu sichern und die Gruppe am Leben zu halten. Im Herbst 2012 trafen wir uns zur ersten Tour. Wir hatten zuvor ausgemacht, dass wir einen festen Tag vereinbaren wollten. Deshalb einigten wir uns darauf, immer am letzten Mittwoch des ungeraden Monats den Wandertag festzulegen. Natürlich war uns klar, dass wir im Einzelfall auch mal jemand durch Urlaub, Krankheit oder ähnlichem fehlen würde.

Die ersten Wanderungen absolvierten wir auf dem Grimmsteig, den wir in Etappen umwanderten. Gut in Erinnerung ist mir der letzte Abschnitt vom Meißner nach Hessisch Lichtenau. Wir hatten die Strecke vollkommen unterschätzt, hatten uns mehrfach durch „Schnuddeln“ verfranz und waren insgesamt 23 Kilometer unterwegs. In unserem jugendlichen Leichtsinn hatten wir gedacht, es ginge vom Gipfel des Meißners nur bergab. Denkste, zur Ruine Reichenbach ging es dann wieder lang und steil bergauf.

Herbert Steinke hatte dann, als WhatsApp immer beliebter wurde die Idee, eine Chatgruppe zur Kommunikation zu gründen. Aus den Anfängen ist eine Gruppe geworden, die mittlerweile 100 Mitglieder umfasst. Das 100. Mitglied, Heino Obser, wurde im März 2025 in die Gruppe aufgenommen. Mit dem Renteneintritt von Simone Riese haben wir ein

Mitglied, das unsere Wanderungen und Aktivitäten umfassend begleitet und organisiert.

Die Wandergruppe hat in den ersten Jahren ihres Bestehens einmal im Jahr eine Tagesfahrt, beispielsweise zum Kreuzberg in der Rhön, organisiert. Mittlerweile veranstalten wir jedes Jahr eine 3 bis 4-tägige Busfahrt und hatten dabei schon tolle Ziele: Papenburg mit der Meyer-Werft, Prag, die Mosel, Colmar und das Elsass, Regensburg, Dresden, Lindau am Bodensee und zuletzt Berchtesgaden.

Der Bus ist auf der Rückfahrt bei der Abfrage, ob wieder Interesse an einer Teilnahme im nächsten Jahr besteht, oftmals schon voll.

Dieses Jahr fahren wir im Oktober nach Rostock und an die Mecklenbur-

gische Ostseeküste. Fahrten zu Weihnachtsmärkten haben wir auch schon unternommen, allerdings wurden diese Aktivitäten durch die Pandemie ausgebremst.

Außerdem veranstalten wir jedes Jahr einen Seniorennachmittag an der Fulda, wo wir uns gemütlich treffen, essen, trinken und schnuddeln.

Aus den 8 Kollegen, die sich bei den ersten Wanderungen trafen, sind jetzt regelmäßig zwischen 20 und 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer geworden. Die Gemeinschaft ist so gut, dass selbst Andrea und Peter, dienstlich früher bei der Direktion Werra-Meißner, regelmäßig von ihrem Wahlwohnsitz München zu unseren Wanderungen kommen. Offensichtlich gefällt es den Kolleginnen und Kol-

legen, im Kreis der „alten Säcke“ ein paar Stunden zu verbringen.

Wir können nur jedem raten: Mit Eurer Pensionierung oder eurem Renteneintritt kommt in die Wandergruppe. Ihr müsst gar nicht mit uns wandern. Über die Chatgruppe erfahrt ihr immer wieder Neuigkeiten aus der Gewerkschaftspolitik. Wir haben uns verabredet, dass politische oder einfach nur vermeintlich witzige Videos und Fotos in unserer Chatgruppe nichts zu suchen haben. Wir sind vielseitig und wollen uns nicht mit Videos und Fotos „zumüllen“ lassen. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied. ■

Volker Zeidler
GdP Nordhessen

BEI DEN RIESEN IN NORDHESSEN

ERSTE WANDERUNG IN 2025 DER SENIOREN DER GdP-NORDHESSEN

Am letzten Mittwoch im März war es wieder soweit, die auserkorenen Wanderführer Helmut Wetzels und Joachim Vollmer der Senioren Wandergruppe des Polizeipräsidiums Nordhessen luden diesmal zur Wanderung in den Geo-Naturpark Frau Holle Land ein. Bei trockenem Wetter und Temperaturen um die 10 Grad, konnten die beiden Wanderführer 30 Kolleginnen und Kollegen am Parkplatz der Königsalm in Nieste begrüßen! Ein bisheriger Höchststand an Teilnehmenden.

Nach einer kurzen Information über den angedachten Premium Wanderweg P11, ging es zu den Niester Riesen. Hierbei handelt es sich um Baumriesen aus Nordamerika, die 1887 vom damaligen Forstamt zur Erprobung angepflanzt wurden. Der Größte von ihnen, eine große Küstentanne hat mittlerweile eine stolze Höhe von 48 Meter erreicht. Von dort aus ging es weiter durch Wald und Flur, entlang des Gerolds- und dem Mühlenberg, von dessen Anhöhen wir herrliche Ausblicke ins Kasseler Becken genießen konnten.

Auf der Hälfte der Strecke gab es dann ein Schnäpschen bzw. für die Süßen unter

den Wanderfreunden ein Mon Cheri bzw. ein Ferrero Küsschen. Danach ging es gestärkt auf den Rest der 8 km langen Tour Richtung Königsalm. Das beliebte Ausflugsziel im Kaufunger Wald war diesmal das Ziel und so war die Freude groß, als die ersten Getränke auf dem Tisch standen und auch das Essen für die hungrigen Wanderer zubereitet war. Nach dem der Kollege Gerhard Kube zur nächsten Wanderung nach Beberbeck in den schönen

Reinhardswald eingeladen hatte, verabchiedeten sich alle am frühen Nachmittag voneinander und zollten noch mal Dank an die Organisatoren. ■



Joachim Vollmer
KG BePo



GdP – gemeinsam sind wir stark!

www.gdp.de/hessen



SCHWERE KOST AM NACHMITTAG

BESUCH UND FÜHRUNG ÜBER DEN MILITÄRFRIEDHOF IN KASSEL

Wer geht schon freiwillig gerne auf Friedhöfe? Eigentlich sind es oft ruhige und lauschige Parkanlagen, wären sie nicht immer mit dem oft verdrängten Thema Tod verbunden.



Warum also trifft sich eine Gruppe Interessierter an einem Nachmittag freiwillig auf dem Militärfriedhof an der Holländischen Straße in Kassel, direkt vor dem Hauptfriedhof gelegen?

Beim Vorbeifahren auf der Holländischen Straße habe ich mich öfters gefragt, was für ein Teil des Hauptfriedhofs sich hier wohl befindet.

Ein kurzer Spaziergang in einer Mittagspause zeigte dann, hier liegen fast nur Militärpersonen bestattet, aus den Kriegen 1870/71, dem ersten und zweiten Weltkrieg aber auch Militärangehörige aus der Zeit des Kurfürstentums Hessen Kassel.

Lars Elsebach stellte daraufhin den Kontakt zum Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Landesverband Hessen

her. Der Volksbund kümmert sich um die Kriegsgräberstätten gefallener Soldaten im In und Ausland.

Frau Wiebke Barthe war auch sofort bereit, aus Frankfurt zu uns nach Kassel zu kommen um hier eine Führung über den Militärfriedhof und das Gräberfeld der Bombenopfer der bei dem am 22.10.1943 umgekommenen Bewohner Kassels anzubieten.

Am Ende besuchten wir auch noch das Gräberfeld ausländischer Zwangsarbeiter und so waren zwei Stunden wie im Flug verstrichen. Hier noch die Informationen zu den drei Grabstätten von der Homepage des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Landesverband Hessen:

Auf 13 Friedhöfen im Stadtgebiet von Kassel haben insgesamt 11.180 Tote des Ersten und Zweiten Weltkrieges ihre letzte Ruhe gefunden. Die größten Kriegsgräberstätten finden sich hier auf dem Hauptfriedhof sowie in Bettenhausen und Rothenditmold. Weitere Sammelfriedhöfe für russische und britische Soldaten des Ersten Weltkrieges wurden in Niederzwehren/Gemarkung Langes Feld angelegt.

Die drei hier auf dem Hauptfriedhof gelegenen Gräberfelder wurden bereits während des Krieges angelegt und später vom Volksbund ausgestaltet. In diesem Zusammenhang erfolgten weitere Überführungen von Kasseler Stadtteilmfriedhöfen, darunter auch der Friedhof der Strafanstalt Wehlheiden. Zu den beigesetzten Toten gehören deutsche sowie ausländische Männer, Frauen und Kinder.

617 deutsche Wehrmachtssoldaten und Angehörige der Waffen-SS wurden im Gräberfeld I beigesetzt. Etwa 3.500 zivile deutsche Opfer des Bombenkrieges haben im Gräberfeld II ihre letzte Ruhe gefunden.

283 Kriegsgefangene und Zwangsarbeitskräfte aus verschiedenen Ländern Europas wurden im Gräberfeld III zusammengebettet.

I Gräberfeld der deutschen Soldaten

Als alte Hauptstadt des Kurfürstentums Hessen hatte Kassel eine lange militärische Tradition. Während des Nationalsozialismus wurde von Kassel als »Stadt der Soldaten« gesprochen. Zahlreiche Militärbehörden und Stäbe waren vor Ort

untergebracht, ebenso Einrichtungen der Militärjustiz.

Zu den Soldaten, die wenige Tage vor dem Einmarsch der US-Armee in Kassel starben, gehört der 47-jährige Hans Fellenz (Abt. 57, Grab 639). Fellenz war als Arzt bei der Fliegerhorst-Kommandantur Rothwesten eingesetzt und kam vermutlich bei der Verteidigung der Stadt am 3. April 1945 ums Leben.

II Gräberfeld der zivilen deutschen Bombenopfer

Von Juni 1940 bis zum März 1945 war Kassel zahlreichen Bombenangriffen ausgesetzt. Mit Wohnflächenverlusten von 59% sowie einer Obdachlosenquote von 75% zählte Kassel am Ende des Krieges zu den am meisten zerstörten Städten Deutschlands.

Den schwersten Angriff erlebte die Kasseler Bevölkerung in der Nacht vom 22. auf den 23. Oktober 1943. Die gesamte Innenstadt brannte nieder, etwa 80% des bebauten Stadtgeländes wurden zerstört. Ungefähr 10.000 Menschen kamen ums Leben.

Die Beisetzung der Bombenopfer erfolgte auf sechs Friedhöfen innerhalb des gesamten Stadtgebietes. Italienische Kriegsgefangene mussten Massengräber ausheben, in die die Toten zunächst nebeneinander, später in zwei Schichten übereinander gelegt wurden. Auf diese



Weise versuchte man, der Seuchengefahr zu entgehen.

III Gräberfeld der ausländischen Zwangsarbeiter, Zwangsarbeiterinnen und Kriegsgefangenen

Wie in vielen anderen Städten des Deutschen Reiches wurden während des Krieges auch in Kassel Tausende von Zwangsarbeitskräften bei ortsansässigen Rüstungsbetrieben eingesetzt. Gegen Kriegsende waren es annähernd 23.000 Menschen aus verschiedenen Ländern Eu-

ropas. Meist waren sie aus Polen und der ehemaligen Sowjetunion nach Kassel verschleppt worden.

Viele von ihnen starben an Entkräftung, Hunger und Unterernährung. Die häufigsten Todesursachen waren TBC, Herzleiden, Typhus sowie Infektionskrankheiten. In Kassel starben zwischen 1940 und 1945 mindestens 54 Belgier, 160 Franzosen, 33 Italiener, 123 Holländer, 155 Polen sowie 184 Sowjetbürger. Mindestens weitere 886 ausländische Zwangsarbeiter kamen bei Bombenangriffen ums Leben.

Quelle Homepage Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Landesverband Hessen

Ein trauriger Ort und Geschichte, die aber nicht vergessen werden darf! Die kleine GdP Gruppe war von den Ausführungen von Frau Barthe beeindruckt. Ein informativer Nachmittag mitten in Kassel.

Stefan Rüppel
BZG Nordhessen

Gottschalk

Auto & Garten Gottschalk e.K.

KIA ISUZU STIHL LMC

Ihr Familienbetrieb.

37213 Witzhausen | Unter den Weinbergen 2
Tel. 0 55 42 - 50 71 80 | Fax 0 55 42 - 50 71 89
info@Autogottschalk.de | www.Autogottschalk.de

Dachdeckergeschäft

über
50 Jahre

Konrad Rudolph GmbH

- Dacheindeckungen
- Wärmedämmarbeiten
- Bauklempnerei
- Fassadenbekleidung
- Flachdachabdichtung
- Dachreparaturen

34270 Schauenburg · Tel. 05601-925210
E-Mail: info@konrad-rudolph-gmbh.de
www.konrad-rudolph-gmbh.de

Lösungen mit AutoCAD

Mit dem von uns entwickelten AutoCAD - Applikationsprogramm PLANX! fertigen Sie professionell, normgerechte Pläne für den vorbeugenden Brandschutz an.

- Flucht- und Rettungspläne
- Feuerwehrpläne
- Brandschutzpläne
- Feuerwehr-Laufkarten

Haben Sie Probleme bei der Anwendung von AutoCAD? Wir helfen nicht nur mit unseren Applikationsprogrammen sondern auch mit Schulung und Beratung! Fragen Sie uns einfach

Bohnhardt CAD-Consulting
34123 Kassel, Falderbaumstraße 35
Tel.: +49 561 50744-0 • Internet www.bohnhardt.de • Email info@bohnhardt.de

ARCHITEKTURBÜRO MÜNTINGA | PUY | SCHIMMELPFENG
MANNELSTR. 9 | 34454 BAD AROLSEN | 05691-6281-0 | WWW.MÜNTINGA-PUY.DE

Alte Uniformteile gesucht

Für die Durchführung der GdP-Seminare Versorgung von Schuss- und Stichverletzungen benötigen wir immer Uniformteile, die nicht mehr benötigt werden. Wir nehmen gerne Hemden, Hosen und Jacken (auch alte der grünen Uniform) an, um die Kolleginnen und Kollegen in dem Seminar damit ausstatten zu können. Im Anschluss an ein Seminar werden die Uniformteile entsorgt.

Bitte melden bei Stefan Rüppel Tel.: 0561/9101011

gespielte
Verletzungssituation

EINLADUNGEN

Die Bezirksgruppe Nordhessen bietet an: Testtraining für Polizeibewerberinnen und -bewerber

Wann: 10.07.2025 von 09:00 bis 15:00 Uhr

Wo: Vereinsheim TSV Korbach, Karpatenstr. 18 a, 34497 Korbach

Bereits seit mehreren Jahren findet in Korbach das Training dieser Art mit großem Erfolg statt. An diesem Tag können sich potentielle Bewerberinnen und -bewerber für die Hessische Polizei einen Eindruck verschaffen, wie die Einstellungsprüfung abläuft.

Dieses Angebot bieten wir erneut Schulabgängern der 11. bis 13. Klasse an.

Es stehen 20 Plätze zur Verfügung.

Es werden alle drei Testteile geübt:

- 45 Minuten Intelligenz- und Konzentrationstest
- Durchführung von Übungen aus der Sportprüfung
- Training von Einzel- und Gruppengespräch

Mitzubringen sind ein Tablet oder Laptop und Sportbekleidung.

Duschmöglichkeiten sind vorhanden. Die Verpflegung übernimmt die GdP.

Anmeldungen nimmt entgegen Dominic Kosik (Geschäftsstelle in Wiesbaden) Tel.: 0611/99227-31 oder per Mail an gdp-hessen@gdp.de



Vorhergehende Teilnehmende bei den Sportübungen

GdP-Sommerfest der Seniorinnen und Senioren der Bezirksgruppe Nordhessen am Freitag, dem 4. Juli 2025, ab 11:30 Uhr

Gelände des Casseler Frauenrudervereins,
Auedamm 35 (direkt neben Grün-Weiß), 34121 Kassel

Für die Planung bitten wir um kurze telefonische
Anmeldung bei 0561/910-1013 oder per Mail
an gdpppks@t-online.de oder simone.riese.gdp@web.de

Aus Kostengründen verzichten wir auf eine weitere schriftliche Einladung

Liebe ehemalige Kolleginnen und Kollegen in der Bezirksgruppe Nordhessen,

es ist wieder soweit. Damit Ihr in den Genuss des hoffentlich schönen Sommers kommt und ein paar Stunden im Kreise der ehemaligen Kolleginnen und Kollegen bei kühlen Getränken, leckeren Speisen und netten Gesprächen im Schatten verbringen könnt, laden wir Euch zu unserem jährlichen Sommerfest ein.

Was müsst ihr mitbringen? Natürlich gute Laune und eigenes Besteck und Teller, damit wir die Umwelt schonen!

Mit herzlichen Grüßen Euer Seniorenvorstand der Bezirksgruppe

Volker Zeidler Simone Riese Klaus Vestweber Dieter Brack Urmel Barwe

PERSONALNACHRICHTEN

WIR GRATULIEREN

Zum 60. Geburtstag

Im April

Guido Winnige
KG Werra-Meißner

Michael Klobuczynski
Elisabeth Reinhardt
Ralf Homberger
Mike Wetzel
KG Kassel

Im Mai

Franz-Josef Skubski
Frauke Schmiedehausen
KG Kassel

Im Juni

Achim Klug
KG Kassel

Zum 70. Geburtstag

Im April

Horst Humburg

Im Mai

Bertina Reith

Im Juni

Holger Neuenfeld
KG Werra-Meißner

Karl-Willi Hose
Reiner Deichmann
KG Kassel

Zum 80. Geburtstag

Im Mai

Jutta Ellrich
KG Kassel

Zum 25-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Stefanie Pelmer
Mario Luckei
KG Wolfhagen

Uwe Schefer
Markus Nothacker
KG Kassel

Zum 40-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Robert Fritze
KG Fritzlar

Heinz Brüning
Martin Digulla
Manfred Rasche
Michael Schulze
KG Waldeck-Frankenberg

Karsten Turski
Eckard Böhle
KG Wolfhagen

Michael Wenzel
Thomas Koch
Martina Schierer
Hartmut Rühl
Adele Kalwa
Götz Dietrich
Holger Schluz
Rolf Narten
Heike Pummer
KG Kassel

Zum 50-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Karl Heinrich Knigge
Karl Wilhelm Weinhausen
Jürgen Bünger
KG Fritzlar

Wilfried Bötzel
Eckard Brüne
KG Waldeck-Frankenberg

Peter Rohm
KG Wolfhagen

Karl-Erich Höhne
Herbert Steinke
Jürgen Bachmann
Horst Grimm
Karl Wili Hose
KG Kassel

Zum 60-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Gerd Bauer
KG Wolfhagen
Heinrich Wassmuth
KG Kassel

Zum 70-jährigen Gewerkschafts- jubiläum

Volker Koch
KG Werra-Meißner

Wolfgang Wusterhaus
KG Kassel

Es verstarben:

Hans Dieter Theis
Hans Peter Huck
Ulrich Brandenstein
Fred Lenz
Detlef Nowikow
Gerhardt Gundlach
Karl-Manfred Koch
KG Kassel

Oskar Lug
Uwe Heinemann
KG Waldeck-Frankenberg

Dieter Schambach
KG Hofgeismar

Wir werden den Verstorbenen ein
ehrendes Andenken bewahren

Die Bezirksgruppe Nordhessen macht auf folgende Veranstaltungen aufmerksam:

Wandertermine der Senioren- wandergruppe

Mittwoch, den 30.07.2025
Mittwoch, den 24.09.2025

Bewerbertraining für Polizeibewerber und -bewerberinnen

Dienstag, den 10.07.2025 von 9 bis 15 Uhr
Vereinsheim TSV in Korbach
(Anmeldungen nur über die Homepage
gdp-hessen@gdp.de)

Tagesseminar

Hilfe, ich muss Beihilfe beantragen
(insbesondere für Bevollmächtigte
von Beihilfeberechtigten)
Dienstag, 29.07.2025 von 9-13 Uhr im
Polizeipräsidium Nordhessen

Bezirksdelegiertentag der GdP Nordhessen

30.09.2025 in Kassel, Bürgersaal Rathaus

Seniorenfahrt der Bezirksgruppe Nordhessen 2025 nach Rostock

vom 09.-12.10.2025

Anmeldungen unter Tel. 0561/910-1012
oder 1013
gdpkps@t-online.de